

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

101 (12.4.1941) [12.4. u. 13.4. u.]

wie wir auch jetzt mit Ihnen zusammen und für sie unsere Pflicht zur Erreichung des Sieges erfüllen.

Das sollte eine Oberbetrachtung werden. Es sollte also werden, daß in diesen herrlichen Frühlingstagen, die die Natur über die winterliche Gestrirnung hat und sich zum neuen Leben, zum neuen Blüten ansetzt, auch die Menschen und die Völker mit neuem Mut und neuem Glauben ans Werk gehen, ihren Kampf um das Lebensrecht gegenüber den Mächten der Ertrünnung und der Verdünnung zu führen. Es ist eine einfache Aufgabe, der Gegenwart zu stehen, und doch scheint uns, daß diese Aufgabe eine große, unsere Väterland eine große Aufgabe ist. Die Aufgabe ist, daß Deutschlands schwerer Kampf um seine Existenz von der Vorführung sichtbar geleistet wurde und sie jetzt, daß sich das deutsche Volk durch Treue zu seiner Führerin, durch Vertrauen in seine eigene Kraft und durch gewalttätige Leistungen auf allen Gebieten dieses Sieges der Vorführung würdig erwiesen hat. Was die feindliche Welt dieses Volk als anreizfähig verurteilt, es gibt kein friedlicheres Volk als dieses wenn man ihm den ihm nehmenden Lebensraum läßt. Was die feindliche Welt dieses Volk als barbarisch und zukunftslos hinstellt, es gibt kein Volk, das mehr Grund hätte, auf seine Kulturtraten in Vergangenheit und Gegenwart stolz zu sein. Was die feindliche Welt dieses Volk als anstandslos hinstellt, es gibt kein Volk, das einen härteren und stolzeren Glauben hätte. Dieser Glauben ist ein wahrhaftiger Diktator zu sein. Er ist unter jeder abendlichen Ausverzicht in das ewige Reich des Reichs. Er heißt: Deutschland wird bestehen, es wird bestehen, wenn alle seine feindlichen Feinde längst verreckt und ihre letzten Spuren verweht sind.

Dritte Aussprache zwischen Maschowa und Molotow

* Moskau, 11. April. Freitagnachmittag fand die dritte Aussprache zwischen dem japanischen Außenminister Matsukawa und dem sowjetischen Regierungschef und Volkskommissar des Auswärtigen, Molotow, statt. Die Unterredung dauerte diesmal über zwei Stunden. Aus japanischen Kreisen verlautet, daß durch die Besprechungen in verschiedenen Fragen nennenswerte Klarheit geschaffen worden sei.

Am Abend begann sich der japanische Außenminister in das Moskauer große Theater, wo er auf Einladung der Sowjetregierung einer Opernvorführung beiwohnte.

Zur Kenntnis genommen Die asienfeindliche Haltung der Schweizerischen Presse

* Rom, 11. April. Mit scharfen Worten meldet sich das italienische „Giornale d'Italia“ erneut gegen die schweizerische Presse und ihre mehr als sonderbare Haltung gegenüber dem neuen Konflikt auf dem Balkan. Mit ganz neuen Ausnahmen hat sich, so stellt „Giornale d'Italia“ fest, die schweizerische Presse unvorsichtigerweise argunten Griechenland und Jugoslawiens ausgesprochen, die von ihnen heute, nachdem sie sich vorläufig den britischen Angriffsplänen zur Verfügung stellen, als die unzulässigen Opfer des „Angriffs“ der Achse hingestellt werden. „Übermorgen“ haben sich also, erklärt das italienische Blatt, die Schweizer in den „Feldern“ der „Falschheit“ und „Dummheit“ identifizieren wollen. Da sie ihnen weder namhafte Krieger, noch Schweizer Fräulein zur Verfügung stellen können, bieten sie ihnen leere Worte und lärmende Propaganda an, was hiermit zur Kenntnis genommen wird. Die Offensive von Davell sei von den schweizerischen Blättern mit Riefenüberschriften über die ganze Breite der Fundamente worden, während die Gegenoffensive der Achsenmächte in kleinen, fast unmerklichen Ueberbahrungen nachgerade verdeckt worden sei.

„Für die Raab“ Englisches Geschwätz

* San Sebastian, 11. April. Ein gewisser Mc. Kellan erklärte gestern im Londoner Rundfunk, alle deutschen Siege auf dem Balkan seien eigentlich „für die Raab“, denn die Deutschen müßten nicht Jugoslawien und Griechenland, sondern England besiegen.

Man darf diesen ahnungslosen Knaben, der gemäß auch die Geschichte des Weltkrieges nicht kennt wohl fragen, was denn die Engländer eigentlich auf dem Balkan suchen und vor allem, warum sie das Leben und die Existenz der Griechen und Serben aufs Spiel gesetzt haben? Für die Raab etwa? Mc Kellan kann einmal in amerikanischen Blättern, z. B. dem „New York World Telegram“, nachlesen, das im Zusammenhang mit den Meldungen über die großen deutschen Anfangserfolge schreibt, über die „schwarze“ Tag seit Dünkirchen und das in weiteren Ausführungen beforwort von der Möglichkeit spricht, die Vereinigten Staaten könnten „allein übrig bleiben“. Nicht die deutschen Siege auf dem Balkan, die England treffen, sondern das Geschwätz Mc Kellans ist für die Raab.

„Falsch verstandener Panamerikanismus“ Eine kritische Stimme aus Chile

* Santiago de Chile, 11. April. Unter der Ueberschrift „Falsch verstandener Panamerikanismus“ beschäftigt sich der Leitartikel der Zeitung „Mercurio“ mit einer Rede des amerikanischen Vizepräsidenten Wallace. Das Blatt stellt mit Bedauern fest, daß die nordamerikanischen Redner oft über die eigene U.S.A. Politik im fernöstlichen Sinne sprechen, die 20 Amerikaner über Amerika in Dinge hineinzuweisen, die sie nichts anangehen. Man dürfe nicht den Panamerikanismus zu einer politischen Sache machen, sonst bestehe die Gefahr einer unerwünschten Krise. Durch die panamerikanischen Vereinbarungen sei die Selbständigkeit der Einzelstaaten nicht abgeschafft, und es sei nicht ersichtlich, welche Regierungen ihre Neutralität verlieren wollten, ohne direkt angegriffen zu sein. Aber Amerika wäre es bei weitem angenehmer, wenn man es aus Neben und Schriften herauslasse die nur von der Politik der Großmächte handeln. Die Verbundenheit mit U.S.A. könne nicht des Rechtes herangezogen, selbst über die künftigen internationalen Beziehungen zu bestimmen, die auf Grund der Naturgegebenheiten mit Europa notwendig seien. Höchstes Interesse Amerikas sei der eigene Friede und die Möglichkeit, nach dem Kriege zu den Märkten Amerikas, Mexikos und Europas Zugang zu haben.

Tausende strömten aus den Ugramer Gefängnissen

Kroatische Freiheitsführer sollten erschossen werden, aber die Deutschen kamen zu schnell

11. April. (P.K.) Der Jubelsturm der kroatischen Bevölkerung ist noch immer nicht zu Ende. Als wir in Zagreb in den frühen Nachmittagsstunden eintrafen, fanden bereits Tausende von Menschen in den Straßen, die uns einen triumphalen Empfang bereiteten, wie wir ihn in einem fremden Lande noch nicht erlebt haben. Stundenlang regnete es Blumen und die Rufe auf Großdeutschland und der Führer trafen nicht ab. Dann kam der Abend, aber die Menschenmenge wich nicht von der Stelle, und der Begleitungsstabumarmte sich noch einmal im Mitternacht. Am anderen Morgen ging die Bevölkerung im Schauge der deutschen Wehrmacht zum ersten Mal wieder in völliger Ruhe zur Arbeit. Zagreb erlebte endlich einen Tag, wie es ihn sich seit zwanzig Jahren gewünscht hat.

Frei von jeder fremden Knechtschaft

Mit dem ersten Panzerpässwagen lauten wir in die Stadt, als die Vertreter dieser Menschen, deren unerschütterlicher Glaube an den Führer sie nicht einen Augenblick hatte wankend werden lassen. Durch einen Saal von Blumen führte uns der Weg zu den Gefängnissen, in denen Volksdeutsche und Kroaten seit Tagen und Wochen in härtester Knechtschaft saßen. Hier diese Verleumdungen im Gefängnis von Zagreb miterleben durfte, wird sie niemals vergessen. Als sich die Zellentüren öffneten, wurde für alle Instanzen mit einem Schlag eine laubengänge Sehnacht erfüllt. Mit Tränen in den Augen durchschritt Hunderte von Geiseln das eiserne Tor, das sie der vom Führer geschenkten Freiheit wiedergab. Wir konnten nur wenige von ihnen sprechen, aber aus ihrem Munde hören wir noch einmal all das unfaßliche Leid, das sie hinter Wittergittern erleiden mußten. Mühsam rinnen sie sich jedes Wort ab. Zu überwältigt ist noch die Freude, unfähig für jeden Einzelnen dieses schicksalhaften Glück. Wir wußten, daß sie kommen würden, aber wir hatten niemals erwartet, daß es so schnell gehen würde. Alles verdankten wir dem Erretter aus jeder Knechtschaft, dem Führer des deutschen Volkes.

Einer von Tausenden von Geiseln

Da ist der Volksdeutsche aus Saraf. Im Mitternacht hat man ihn aus seiner Wohnung geholt. Unter mühseligen Verschimpfungen wurde er zur Vernehmung abgeführt. Man warf ihm staatsfeindliche Äußerungen vor, die dieser seit 22 Jahren im Lande lebende Volksdeutsche niemals begangen hat. Dann legten ihm serbische Scherben in die Hände und transportierten ihn zum Bahnhof. Von Saraf fuhr er ab, aber durch halb Jugoslawien. Den höheren Richtern schickte der Mut zu einem Urteil. Auf den Güterwagengängen gefesselt, trat der Volksdeutsche die Fahrt ins Ungewisse an. Schwerste Mißhandlungen durch serbische Offiziere mußte der Bedrohte über sich ergehen lassen. Völlig erschöpft kam er in Zagreb an, um hier seine Abreise abzuwarten. Eine Stunde bevor sie stattfinden sollte, wurde er von deutschen Truppen befreit.

Ein kleines Beispiel nur unter Tausenden. In unserem Hotel trafen wir die serbischen Offiziere, die finnisches Getreide nach noch nicht abgedeckten, im Gegenteil, sie ergingen sich in wüsten Reden über Großdeutschland, prahlten noch immer mit dem „rührenden Marsch auf Berlin“ und wurden nicht einmal still, als kroatische Polizeikräfte sie in Gewandtschmuck nahmen. Sie kamen aus dem Gebiet, das ein ganzes Volk ins Unglück geführt und sich selbst durch die Fäulnis der Weichheit seinem Volk gegenüber entzogen hatte, bespizen das Hotelpersonal und erschlugen alles Inventar. Mit uns zusammen verließ ein Volksdeutscher das Gefängnis, der bei Wasser und Brot volle fünf Tage geschmachtete hatte.

Wie kamen die Deutschen über das Mittelmeer? Geständnis im Londoner Nachrichtendienst: Deutschlands Luftwaffe der englischen weit überlegen

* Berlin, 11. April. Im Londoner Nachrichtendienst liefert Commodore Goddard einen Kommentar zur Kriegslage. Er bezeichnet darin nicht nur die Beherrschung der Luft als ausschlaggebenden Faktor für den Erfolg in diesem Kriege, sondern legt auch das für englische Verhältnisse geradezu erschreckende Geständnis ab, daß die deutsche Luftwaffe der englischen in turmhohe Überlegenheit ist. Diese Feststellung ist eine Dreierlei für alle britischen Flieger und Marschenergänger, die das Gegenteil behauptet haben. Zu diesen Fliegern gehören alle führenden britischen Politiker mit Churchill an der Spitze, der eben erst in seiner letzten Unterhausrede dem englischen Volk einen RAF-Bären aufzubinden versuchte. Demgegenüber stellt Commodore Goddard fest: „Wir sind die deutschen Streitkräfte über das Mittelmeer gekommen? Es gibt nur eine Erklärung: Die Luftwaffe. Zum Teil wurden die Deutschen in Flugzeugen übergesetzt, zum weitaus größten Teil überquerten sie an einer engen Stelle das Meer auf Schiffen, die jedoch immer von Aufklärungsflugzeugen vor unserer Marine geparkt wurden, so daß sie jederzeit entweder zurück oder sich in den Stützpunkt begeben konnten. So etwas nennt man die Macht der Luftwaffe.“ Die Tatsache, die festliegt, ist folgende: Die Macht der deutschen Luftwaffe, die sich von Deutschland über Sizilien und Italien nach Tripolis und Benghasi ausdehnt, hat diesen deutschen Vortritt in Libyen möglich gemacht. Wir haben die Anwendung von Luftstreitkräften mit dem gleichen Erfolg immer und immer wieder gesehen. Beherrschte einen Luftraum mit der Luftwaffe und du hast einen gut Teil unter ihren Flügeln vertrieben. Wir haben es in Polen gesehen, in Dänemark und Norwegen. Gerade vor einem Jahr haben wir es in Holland, Belgien und Frankreich. Alles unterstreicht diese Tatsache zu Deutschlands Gunsten.

Bei diesen Worten bekam Commodore Goddard Angst vor seiner eigenen Courage und phantasierte schnell etwas von der Schlacht bei Dünkirchen und ähnlichen, wie er meinte, „Siegen der RAF“, um dann am Schluß seiner Betrachtungen zu folgendem Ergebnis zu kommen: „Sie werden bemerken, daß in jedem Landkrieg, den die Deutschen unternommen haben, zuerst überlegene Luftstreitkräfte eingesetzt wurden, um die Gegner niederzuräumen. Wie und warum wurde das getan? Die Landkräfte von Europa sind die Antwort aus das Witz. Die deutsche Luftwaffe, die sich dem Schicksal Europas unterwerfen, das mit tausend Luftstützpunkten behaft ist, hat für ihre Verweigerung und für ihre schnelle Verjagung das notwendige Verbindungsnetz. Die Antwort auf die Frage „Wie?“ lautet: Weil sie dazu imstande ist.“ Na, also!

Ägyptisches Heer soll aufmarschieren Zum Schutz der Engländer

WL. Rom, 12. April. Das Erscheinen des britischen Hauptquartiers in Cairo, das ägyptische Heer unter englischem Befehl zum Aufbruch des deutsch-italienischen Vormarsches in der Gegend zum Einzug zu bringen, wird - italienischen Informationen zufolge - von der ägyptischen Öffentlichkeit bereits als Tatsache anerkannt. Man erinnert sich des heftigen Verbots der Ägypter, ägyptisches Militärmaterial nach Italien zu schicken, ein Verbot, das der ägyptische Militärpräsident persönlich dem englischen Oberkommandierenden zur Kenntnis brachte. In weiteren Meldungen über die Situation in Ägypten wird mitgeteilt, daß die ägyptische Öffentlichkeit unter dem Eindruck des deutsch-italienischen Vormarsches steht. Nach dem Bekanntwerden der Gefangennahme der englischen Generale bei Mechli wurden von englischer Seite in Ägypten die Sicherheitsmaßnahmen verstärkt, da man in der Erwartung steht, daß die Engländer in Ägypten verbleiben. Den größten Eindruck rief in Ägypten die Gefangennahme des Generalleutnants Sir Richard Connor hervor, den die britische Propaganda dem Ägypter seinerzeit als die rechte Hand Dawells vorgestellt hatte.

Die Schläge wirken sich aus

Von Hauptmann Stephan

Die harten Schläge, die die deutsche Wehrmacht in den ersten Angriffstagen den jugoslawischen Verbänden verleiht hat, beginnen sich am 5. Tage der Offensive nach den wichtigsten Richtungen hin auszuwirken. In Serbien gibt es keine kampffähigen jugoslawischen Truppen mehr. Die letzten serbischen Soldaten, die dort noch unter den Waffen standen, sind nunmehr bei Krimolac gefangen und vernichtet worden. Krimolac liegt im Warbatal, etwa auf halbem Wege zwischen Utschib und Saloniki, an der großen Balkanstraße, die ehemals die beiden feindlichen Hauptstädte Belgrad und Athen miteinander verband, aber am ersten Tage des deutschen Vortriebes überschritten durch die Panzertruppen der Wehrmacht in die beiden Länder getrieben wurde.

Weitere Kämpfe spielen sich in Mitternacht ab, wo Generaloberst von Götter von Niß aus im Moravaal vorstößend mehrere serbische Divisionen zerlegte. Die Divisionen des Generalobersten von Götter, die die Niederlage, die hier, im Kernland des Reiches, von ganz besonderer Bedeutung ist. Am gleichen Tag tobt vor wenig mehr als 25 Jahren, beim Vortrieb der Heeresgruppe M, im Oktober 1915 tagelang die Entschlossenheitschlacht. Hier leitete damals der Feind erbitterten Widerstand, weil der Vortrieb des Reiches mittels Niß und Belgrad für Kärnten, Verpflegung und Nachschub der Serben vernichtet werden mußte.

It die Aktion in Südserbien abgeschlossen, in Mitternacht in voller Entfaltung, so hat sie im Nordosten gerade erst eingesetzt, aber trotzdem schon die schönsten Erfolge erbracht. In zwei Tagen konnten hier die Truppen des Generalobersten von Weichs nach Befreiung der 1919 geraubten südlichen Steiermark die kroatische Hauptstadt Zagreb erreichen. Der serbische Widerstand war auch hier hart und vom Widerstand der Gebirgslandwehr begleitet. Aber hier waren die Serben nicht nur von den angriffenden deutschen Truppen, sondern auch von dem Volksaufstand bedroht, der sich in ihrem Rücken erhob. Der Jubel, mit dem unsere Soldaten in Zagreb begrüßt wurden, hat bemerkt, daß sie - schifflich erwartet - als Befreier kamen. Die deutschen Erzieher haben den durch Belgrad gefesselten Kroaten die Möglichkeit gegeben, den verhassten serbischen Joch abzuwerfen, aber wie früher in der Slowakei, konnte erst durch den Einsatz der Deutschen ein kleines, tüchtiges heimisches Volk in die Zahl der freien Nationen Europas eingereiht werden, während das hammerverwandte Brudervolk die Lage ausgespart hatte, um - unter Druck aller Verpflegungen - eine Gewaltübergriff auszuführen.

Für die aus Belgrad geflohenen serbischen Kriegshäuser wird jede Nachricht von den Nachrichtenplätzen zur Gedächtnisstütze, aber jeder Stolz der deutschen Gruppe bringt auch einen Schöpfer des künftigen aufgerichteten jugoslawischen Staates ins Bewußtsein. Im obersten Same-Tal sind inzwischen italienische Truppen eingedrungen, und schon hat der ungarische Reichsverweser, Admiral von Horthy, erklärt, daß die ungarisch besetzten Gebiete Jugoslawiens in den Schutz der ungarischen Nation aufgenommen werden. Damit ist auch über das Schicksal jener Gebiete entschieden, die Belgrad sich nördlich der Donau widerrechtlich angeeignet hatte. Fünf Tage nach dem Beginn des deutschen Vormarsches gegen Jugoslawien ist die Auflösung des Jovanowitsch-Staates von England Gnaden in vollem Gange.

60jähriges Dienstjubiläum von Admiral Souchon

* Berlin, 11. April. Der durch seine Weltkriegsstationen berühmte Admiral Souchon feiert am 12. April die 60. Jahrestage seines 60jährigen Dienstjubiläums. Admiral Souchon befand sich zu Beginn des Weltkrieges als Kommandant in der Mittelmeer-Flottille des Oberbefehlshabers der Mittelmeer-Flottille. Sein mit dem Kreuzer „Goeben“ und dem kleinen Durchbruch „Breslau“ hervorragend geführter Durchbruch durch die Straße von Dardanellen gehört der Geschichte an. Sein Eintreffen in türkischen Gewässern war für die Türkei der Anlaß, auf deutscher Seite in den Weltkrieg einzutreten. In diesem Augenblick wurden ihm auch die acaemien osmanischen und bulgarischen Seestreitkräfte unterstellt. Gegen Ende des Weltkrieges wurde Souchon, der Chef des 4. Geschwaders, in die 1. Flottille versetzt, die unter dem Befehl eines Admirals stand. Admiral Souchon lebt seit Weltkriegsbeginn in Bremer, dessen Senat ihm den Ehrenstitel „Bremer Staatsrat“ verlieh. Der Admiral ist Ehrenführer des N.S. Deutschen Marinebundes und hat als solcher an allen Verbandsversammlungen, die dem kameradschaftlichen Zusammenhalt der Kriegsmarine und des Marinebundes dienen, stets regen Anteil genommen.

Der slowakische Staatsführer Dr. Tiso empfing den neuernannten rumänischen Botschafter in Breslau, Gora Ghera, der die Ernennung des Botschafters in Bukarest antritt. In den zwischen dem Staatspräsidenten und dem Botschafter aus diesem Anlaß gemachten Ansprachen wurden die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Dreimächtepartei angeklungen Staaten hervorgehoben.

Generalmajor Henry S. Arnold, der Chef des Luftfahrtkorps und stellvertretender Chef des Generalstabes für die U.S.A., hat am Donnerstag mit einem Luftflugzeug New York verlassen, um sich offizieller Beobachter für drei oder vier Wochen nach London zu begeben. In der Nähe des Flugfeldes Rockefeller wurde ein kleines Marineflugzeug abgefeuert, das die verhängnisvolle Belagung über verlor.

Das britische Handelsflottenamt hat eine Liste (469. BZ. 2) von amerikanischen Marinekreislern aufgestellt, von einem britischen Handelsflottenamt vertrieben worden.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlstraße 12, 13, 14. April 1941. Verlagsdirektor: Emil Mann. Hauptvertriebsstelle: Hauptvertriebsstelle, Berlin, Karlstraße 12, 13, 14. April 1941. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsanstalt m. b. H. Z. Zt. 1st Preisliste Nr. 12 gültig.

Das ist die britische „Hilfe“

Bränden in Griechenland geprengt, Brände angezündet, Verkehrsmittel zerstört

* Madrid, 11. April. Der Ignorismus der Engländer ist wahrhaftig ohne Grenzen. Wenn auch seit Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich längst die britische Taktik bekannt war, mit der die aufgeschwemmten Hilfskräfte noch tausend Beschreibungen kampflös und schlichtartig im Stich gelassen wurden, so blieb es doch dem Sonderkorrespondenten von Reuters in Athen vorbehalten, mit brutaler Offenheit die Einzelheiten dieser britischen Strategie als Engländer selbst zu veröffentlichen. Sie sind so hinterhältig, so bodenlos gemein, daß sich ein Weltbürger der Entrüstung erheben wird, wenn erst einmal alle Helfer dieser Erde diese und alle anderen englischen Schandtaten erfahren werden.

Der Reuters-Korrespondent, ein Sprecher des Landes, dessen zahllose Hilfsstraten in Griechenland und Jugoslawien zur Genüge bekannt sind, gibt zu einem Zeitpunkt, in dem sich diese Völker seit sechs Tagen hilflos für England wehren, daß sich ein Weltbürger der Entrüstung erheben wird, wenn erst einmal alle Helfer dieser Erde diese und alle anderen englischen Schandtaten erfahren werden.

Der Reuters-Korrespondent, ein Sprecher des Landes, dessen zahllose Hilfsstraten in Griechenland und Jugoslawien zur Genüge bekannt sind, gibt zu einem Zeitpunkt, in dem sich diese Völker seit sechs Tagen hilflos für England wehren, daß sich ein Weltbürger der Entrüstung erheben wird, wenn erst einmal alle Helfer dieser Erde diese und alle anderen englischen Schandtaten erfahren werden.

Keine weiteren Zerstörer für England

* Washington, 11. April. Auf der Pressekonferenz bekannt, ob berichtet Reuters, ob England mit einer Lieferung weiterer amerikanischer Zerstörer rechnen könne, habe Roosevelt mit „Nein“ geantwortet.

Notes Meer nicht mehr Kriegszone

* Washington, 11. April. Roosevelt erklärte, das Not Meer werde nicht mehr als Kriegszone. U.S.A. Schiffe könnten fortan Kriegsmaterial nach Ägypten bringen.

König Fejals Welter zum Regenten des Irak gewählt

* Beirut, 11. April. Die irakische Kammer und der Senat haben den Vetter Königs Fejals L. Ghazis zum Regenten des Irak an Stelle des ins Ausland geflohenen Abdulkhalid gewählt. Ghazis hatte schon früher während einer Reise des Königs Fejals nach Europa die Macht ad interim übernommen. Sofort nach seiner Wahl hat sich der neue Regent zusammen mit dem Ministerpräsidenten Ali C. Kasilani, der aus militärischen Kreisen eine Regierung abschickte, in den königlichen Palast begeben.

Keine weiteren Zerstörer für England

* Washington, 11. April. Auf der Pressekonferenz bekannt, ob berichtet Reuters, ob England mit einer Lieferung weiterer amerikanischer Zerstörer rechnen könne, habe Roosevelt mit „Nein“ geantwortet.

Notes Meer nicht mehr Kriegszone

* Washington, 11. April. Roosevelt erklärte, das Not Meer werde nicht mehr als Kriegszone. U.S.A. Schiffe könnten fortan Kriegsmaterial nach Ägypten bringen.

Badische Theater spielten im Elsass

Gastspiele der Bühnen Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Heidelberg im befreiten Elsass — Beginn deutscher Theaterpielzeit

Zu Beginn dieses Monats konnte das Straßburger Theater seine erste Spielzeit unter deutscher Leitung beenden. Auch das Theater in Mühlhausen, das bekanntlich unter der kommissarischen Leitung des früheren Oberstaatsleiters der Karlsruher Oper, Ernst Wildhagen steht, ist ohne seine Worte. Damit wurde eine erste Spielzeit der elssässischen Theater abgeschlossen, die wohl ein Provisorium war, die aber in der Geschichte des elssässischen Theaters einen bedeutenden Einschnitt darstellt und in späteren Zeiten einnehmen wird. Brauchte sie doch dem befreiten Elsass, das sich zwei Jahrzehnte lang ein volksfremdes, in keiner Weise bodenständiges Theater mit ansehnlicher, nach der Befreiung die erste Verbindung mit dem deutschen Theater, dessen Sprache und Weisen drinnen alle verstanden.

Als nach der Befreiung des deutschen Elsass durch die deutschen Truppen das Leben in den Städten und vor allem in Straßburg wieder eintrat, begann auch das kulturelle Leben wieder in den Städten landauf, landab, zu pulsen. Die Freude über die erlösende Befreiung vom französischen Joch fand in zahlreichen künstlerischen Veranstaltungen ihren verständlichen Ausdruck. So war es der gleich einsetzenden, zielbewußten Dramatisationsarbeit der Kulturarbeitnehmer des Propagandaamtes beim Chef der Zivilverwaltung unter Pa. Schmid und seinem Referenten Pa. Stähle zu danken, daß, obwohl die deutschen Theater im vollen Zuge ihrer Spielzeit waren, und infolgedessen wegen der Bindung aller wertvollen Theaterkräfte an feste Verträge ein eigenes Ensemble für Straßburg nicht mehr aufgestellt werden konnte, für Straßburg und andere Städte Theaterveranstaltungen ermöglicht wurden.

Die oberrheinischen Kulturtruppen in Straßburg, die mit ihren eindrucksvollen Veranstaltungen noch in lebhafter Erinnerung sind, machten dann auch den Beginn der Theaterpielzeit in Straßburg. Die Badischen Theater übernahmen sie selbstverständlich die aufwändige Arbeit mit einem freudigen, kameradschaftlichen Eifer, der sie zu einer ganzen Reihe bedeutender Theaterveranstaltungen befähigte. Jetzt, nach Abschluß dieser Interims-Spielzeit ist wohl ein Wort am Platze, das ganz allgemein die kulturpolitische Tat würdigt, ohne sich dabei noch mit künstlerischen Einzelheiten zu befassen. Denn diese an sich selbstverständliche Arbeit gewinnt aneuch als des Krieges und der damit auch dem einzelnen Theater anvertrauten Einrichtungen eine ganz besondere Bedeutung. So ist es schon die Bühnen des Badischen Staatstheaters, des Mannheimer Nationaltheaters, der Städtischen Bühnen von Freiburg und Heidelberg, die während des ganzen Krieges in einem abwechslungsreichen, quali-

tativ hochstehenden Spielplan bewiesen, so wurde die noch zufällig übernommene Beispielung der Bühnen des Elsass zu einer neuen Verantwortung ihrer künstlerischen Leistungskraft. So freudig und bereitwillig übernahm die Verantwortlichen die Verantwortung, so hoch jeder einzelne Künstler über die Aufgabe war, den Freunden jenseits des Rheines deutsche Theaterkunst bringen zu dürfen, so schwierig war oft die Lösung der Aufgabe. Wenn es aber zu einem deutschen Grundgesetz gehört, daß Schwierigkeiten dazu da sind, daß sie überwunden werden, so lieferten die Leiter der badischen Theater und mit ihnen ihr ganzes Personal, vom einfachen Bühnenarbeiter anfangen bis hinauf zum Solisten, ein Musterbeispiel für die Würdigung dieses Satzes. Nur war einen Einblick in einen Theaterbetrieb hat und Gelegenheiten hatte, die vorhandenen Möglichkeiten an den unter französischer Herrschaft existierenden Bühnen des Elsass zu überprüfen, kann sich ein vollständiges Bild von dem machen, was hier an organisatorischer und künstlerischer Leistung vollbracht wurde. Und das alles — das muß man sich dazu immer vor Augen halten — mitten im Krieg. Dazu wurden diese Theaterabende drüben im Elsass nicht einfach zu landläufigen Gastspielabenden in die „Provinz“, sondern waren getragen von einer an künstlerische Qualität hohe Anforderungen stellende Verantwortlichkeit. Denn auch hier galt der Grundsatz, daß das Beste gerade am besten sei. So ist es nicht allein die Anzahl, sondern ebenso die künstlerische Qualität der einzelnen Aufführungen für die Festhalten, die hier von einer Reihe von badischen Bühnen in der veranagerten Spielzeit vollbracht wurden.

Wie gesagt, wurde die offizielle Spielzeit in Straßburg von Badischen Staatstheater Karlsruhe mit einer feierlichen Aufführung von Richard Waaners „Die Weiserin von Nürnberg“ am 16. November 1940 begonnen. Danach schloß sich der Wagnerzyklus an, der mit dem 17. März 1941 16 Mal in Straßburg. Auch die Spielzeit in Mühlhausen wurde vom Badischen Staatstheater am 1. April 1941 eröffnet. Wagner „Waldmäre“ stand hier auf dem Spielplan. Schon vorher hatten die Karlsruher Künstler mit Halbes „Strom“ am 13. Dezember in Mühlhausen aufgetreten und als erste das dankbare Publikum dieses elssässischen Staates mit dem deutschen Theater bekannt gemacht. Als zweiten Abend in Straßburg brachte Karlsruhe dann Goethes „Götter“ mit Heinrich George in der Titelrolle anlässlich der Oberrheinischen Kulturtruppen heraus. Es folgten dann in kurzen Abständen „Die physische Waise“, des oberrheinischen Komponisten Weismann, Halbes „Strom“, das Volkslied „Das lebenslange Kind“, Schillers „Fiesco“, „Der Saramit“, „Der Barbier von Sevilla“, „Tannhäuser“.

Unter seinem neuen Intendanten Inaolf Kuhnle, der am Oberrhein durch seine langjährige Tätigkeit in Karlsruhe und Freiburg ein großes Publikum gewonnen hat, wird das Straßburger Theater einer neuen Welle entgegengehen. Das steht unter jedem Zweifel, vor dem Beginn dieser neuen Spielzeit aber die Interims-Spielzeit der elssässischen Theater, die in ihrer Geschichte immer ihre Bedeutung behalten wird und in der die badischen Theater immer genannt zu werden verdienen.

Günther Röhrdanz

Der Führer

„Die verkaufte Braut“, „Die lustige Witwe“, „Ein ganzer Haß“ und ihren Abschlus fand die Spielzeit mit der Aufführung von Verdis „Simone Boccanera“.

Auch das Mannheimer Nationaltheater setzte sich mit der ganzen Kraft seiner hohen künstlerischen Leistungsfähigkeit in Oper und Schauspiel für die Beispielung der Straßburger Bühne ein. Am 27. November spielten die Mannheimer Gäste Velinas „Minna von Barnhelm“ in Straßburg und schlossen daran folgende Gastspiele an: Wagners „Waldmäre“, das Weimarmärchen „Die Gänsehirtin am Brunnen“, Goethes „Ganont“ — eine Aufführung, die auf besonders starken Widerspruch — Sumpferdicht, „Hänsel und Gretel“, Puccinis „Madame Butterfly“, Mozarts „Martha“ und Shakespeare „Was ihr wollt“. Im ganzen waren die Mannheimer acht Mal in Straßburg. 16 Gastspiele im Elsass können die Karlsruher Bühnen auf ihrer Spielplanübersicht haben. Sie spielten in erster Linie das ihnen benachbart liegende Kolmar. Dort spielten sie acht Mal und zwar jeweils Oper und Schauspiel. Hatte sie am 26. November die Spielzeit mit „Fidelio“ dort begonnen, eine Aufführung, die sie auch in Mühlhausen gab, so wurde sie dort fortgesetzt mit „Dr. med. Drob Pratorius“, „Maletto“, „Ein Mann in den besten Jahren“, „10000 Dollars“, „Cavalleria rusticana“ und „Barago“ sowie „Die Mäurer“. In Straßburg spielten die Karlsruher Bühnen „Maletto“, „Die Bauerfamilie“, „Der Wetter aus Dinosauro“ und „Monika“ also vier Mal. Und auch in Mühlhausen betrat sie vier Mal die Bretter. Neben „Fidelio“, „Cavalleria“ und „Barago“ spielten sie auch hier „Ein Mann in den besten Jahren“ und „Meine Schwägerin und ich“. Ein kleines Theater wie das Heidelberger brachte es nach 17 Aufführungen im Elsass. Sie spielten in Straßburg 10 Mal. Hier stand auf ihrem Gast-Spielplan „Der Bovaländer“, „Der Waffenschmied“, „Der Enkel mit dem Saitenspiel“, „Don Juan“, „Der Troubadour“, „Tosca“ und „Drei alte Schachteln“. Die gleichen Stücke bis auf „Bovaländer“, „Don Juan“ und „Tosca“ spielten sie auch in Mühlhausen (4 Gastspiele) und in Kolmar (3 Gastspiele).

Diese Gastspielzeit ist nun mit dem 31. März abgeschlossen worden. Und wenn die elssässische Bevölkerung voller Freude sich dieser Zeit der ersten deutschen Theaterpielzeit im Elsass erinnert, so können die einzelnen badischen Theater voller Stolz auf diese aufwändige Kriegsspielzeit zurückblicken, in der sie trotz der besonderen Lage noch diese Sonderleistungen vollbrachten.

Unter seinem neuen Intendanten Inaolf Kuhnle, der am Oberrhein durch seine langjährige Tätigkeit in Karlsruhe und Freiburg ein großes Publikum gewonnen hat, wird das Straßburger Theater einer neuen Welle entgegengehen. Das steht unter jedem Zweifel, vor dem Beginn dieser neuen Spielzeit aber die Interims-Spielzeit der elssässischen Theater, die in ihrer Geschichte immer ihre Bedeutung behalten wird und in der die badischen Theater immer genannt zu werden verdienen.

Günther Röhrdanz

Erlers Struensee-Drama im Staatstheater

Gastinszenierung von Dr. Johannes Murauch — Paul Hiel in der Titelrolle

Nachdem das Badische Staatstheater Karlsruhe als eine der ersten deutschen Bühnen Otto Erlers „Tobias“ in der Inszenierung Dr. Johannes Murauchs 1937 herausbrachte, kam jetzt das schon 1918 entstandene Drama „Struensee“ des gleichen Autors heraus. Den Ort für die deutsche Bühne gestalteten Stoff — Heinrich Laube, G. B. Müller — nimmt der in Genä als Sohn eines Arztes geborene Autor zum Vorruf, die persönliche Liebesstrategie des holländischen Arztes Johann Friedrich Graf von Struensee und der Königin Karoline Mathilde von Dänemark, die sich im 18. Jahrhundert abspielte und mit der Hinrichtung des Arztes durch seine politischen Gegner endete, Gestalt werden zu lassen. Das Schwerkraft liegt auf diesem ganz persönlichen Erlebnis der beiden Liebenden, nicht auf dem politischen Geschehen. Dies gibt bei Erlers nur den Rahmen und das Fundament für den Fortgang des Geschehens. Auch in der Inszenierung im Staatstheater legte der Regisseur Dr. Murauch das Schwerkraft auf diesen Charakter des Stückes, so daß die rein menschliche Tragödie des Arztes und der Königin zur vollen, wirksamen Entfaltung kam, beschränkt von dem Schicksal des kranken Königs Christian VII. und seinen epileptischen Anfällen. In diesem König stellte Karl Mathias in der Karlsruher Aufführung einen solchen leidenschaftlichen Menschen dar, der die Verantwortung für den kranken, unerschütterlichen Tränen, im nächsten Moment schon in vollkommener Willkür machenden Herrscher auf die Bühne. In den Augen dieses komödiantischen Hofiers spiegelt sich schon der Wahnwitz, wenn er noch keine großen Staatsreformen erprobte. Karl Mathias machte diese Eigenart zum Mittelpunkt der Aufführung, neben dem der eigentliche Herrscher Dänemarks zum dichten, mit ihrer aufopfernden Arbeit sich im Hintergrund haltenden Gestalt wurde. Betont wurde diese Note in Erlers Struensee-Drama noch durch die mit barocksten äußeren Mitteln arbeitende Darstellung Paul Hiel's. Dieser Struensee war verhalten in jeder Gestalt, nur Ausdruckswort in der Sprache und Betonung der oft abgerissenen ausgehöhlten Sätze seiner marantenen und bestimmten Art zu sprechen. Religiös in den Liebeszügen loderte Paul

Hiel diese Reserviertheit etwas zu einem stimmungsvollen Zusammenstoß mit Lotte Erwig, die der Königin die ganze feiere Geliebtheit und Lieblichkeit der jungen Frau neben verband. Dabei hatte dieses Liebespaar aber nicht die unbekümmerte Verliebtheit zweier Liebender und bekam dadurch überlegene Weisheit die die von Erlers geschwundene Summe um so verständlicher erschienen ließ. Die fanatischen Gegenpieler des großen Reformers im Geiste der Aufklärung Struensee und der von ihm geliebten Frau waren die machtkräftige und nur für eine enghirnige Staatsmachtpolitik empfindliche Stiefmutter Christiana und der ihr ergebene Hofling Guldberg. Elisabeth Stielers ließ von dieser Stiefmutter die ganze Kälte und den fanatischen Haß bösser Verlogenheit gegen alle Barmherzigkeit ausströmen und machte diese Verlogenheit zu einer gewaltigen Gewalt der Reformpläne Struensees. Ihr Werkzeuge war der Hofkammermann Hans, ganz auf kleiner Pflichten geliebter Guldberg, dem man etwas vom selbständigen, raffinierten Staatsmann im Sinne des fürstlich von Firmans im „Ereog von Enghien“ gespielten Zuplerand gewinnig hätte. Um diese vier Gestalten frei im wesentlichen das ganze Geschehen, in dem die zahlreichen anderen Figuren nur Nebenrollen einnehmen. Unter ihnen sind aber noch Wilhoms Kloppele als gewandter Mann auf französischen Schatz gemacht, Oberreferent meißer und August Womberg als Graf Ransau-Wischer, der nach zwei Seiten Wasser zu tragen sich, zu nennen.

Die Spielgemeinschaft wurde von Stielers Leiter Murauch traktiert und mit dem wachen Blick für das Wesentliche des Geschehens ammengehalten und geführt. Dem in einer bildenden, dichterischen Sprache reformierten Dialog, der sich in den Liebeszügen zu wacher Poesie feiert, galt die ganze Liebe des Spielers, der diese Augenblicke sich zu wacher Wirkung entwickeln ließ. Nicht um Schönen mußte er so zu verstehen, daß die beiden Gestalten der Liebenden im fatten Wahn lebenden Effekten überleiert zu werden. So darf neben den Darstellern vor allem der Spielleiter ben den Darstellern vor allem der Spielleiter den Besatz am Schluß der Aufführung für sich finden.

Günther Röhrdanz

Förderung junger Künstler in Karlsruhe

Weitere Fortführung der Begabtenförderung — Ein Konzert im Bad. Staatstheater

Zur planmäßigen Förderung des künstlerischen Nachwuchses finden auf Anregung des Deutschen Gemeindegates in Verbindung mit der Reichsmusikkommission an bestimmten Orten der einzelnen Gaue „Konzerte junger Künstler“ statt. In diesen werden junge Künstler nach Beendigung ihrer Ausbildung der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Auswahl wird von einer Kommission getroffen.

Für den Gau Baden fanden diese Konzerte erstmals im Winter 1938/39 in Mannheim statt. Es folgten Karlsruhe 1939/40 und Freiburg 1940/41. In Mannheim wurden 6 Konzerte, in Karlsruhe und Freiburg je 4 durchgeführt. Für den Winter 1940/41 werden jeweils 5-6 junge Künstler eingeladen (Instrumentalisten und Vokalisten). In Karlsruhe lagen zur Mitwirkung bei den Konzerten 46 Anmeldungen vor, von denen wurden 24 zugelassen. Sie verteilten sich auf 13 für Klavier (darunter 3 für Begleitung), 4 für Orgel, 1 für Cello und 8 für Violine.

Die Konzerte fanden in der Hochschule für Musik statt. Der Besuch der Veranstaltungen war außerordentlich groß, so daß diese Konzerte zum musikalischen Ereignis im ersten Rang wurden. Die Förderung junger Künstler wird von der R.S.-Gemeinschaft als „Kraft durch Freude“ durch ihre Konzerte vor allem durch die Wehrmacht-Konzerte vorgenommen. Es ist von größter Wichtigkeit, besonders starke Talente auch an mittleren Orten des Gaues Baden auftreten zu lassen.

Als eine weitere Fortführung der Begabtenförderung sind Solisten-Konzerte vorgesehen, bei denen die erfolgreichsten jungen Künstler, die sich die Künstlerlaufbahn zum Lebensberuf erwählt haben, mit Orchester auftreten.

Das für Karlsruhe vorgesehene Orchesterkonzert sollte durch die angegebenen Verhältnisse im Anschluß an die Konzerte innert

Künstler im Winter 1939/40 nicht durchgeführt werden. Trotz der starken Mannschüpfung hat die Generaldirektion des Badischen Staatstheaters das Konzert am Sonntag, 27. April d. J. im Staatstheater ermöglicht. Die Staatskapelle unter der Leitung von Otto Waberer hat sich in kameradschaftlicher Verbundenheit mit dem Künstlernachwuchs zur Verfügung gestellt.

Programm: 1. Ouvertüre an der Oper „Der Freischütz“, G. M. v. Weber (Bad. Staatskapelle). 2. Violinsonate in G-Dur, W. A. Mozart, E. H. Grunin (Viol. v. E. H. Grunin). 3. Klavierkonzert in A-Dur (Karlsruhe), 4. Klavierkonzert in A-Dur (Karlsruhe), 5. Klavierkonzert in A-Dur (Karlsruhe), 6. Klavierkonzert in A-Dur (Karlsruhe), 7. Klavierkonzert in A-Dur (Karlsruhe), 8. Klavierkonzert in A-Dur (Karlsruhe), 9. Klavierkonzert in A-Dur (Karlsruhe), 10. Klavierkonzert in A-Dur (Karlsruhe).

Um jedem Interessierten den Besuch zu ermöglichen, sind die Preise auf 0,55 RM, 2,05 RM, 3,55 RM. Bei dem starken Andrang, dessen durch die „Konzerte junger Künstler“ erregten wurden, ist auch bei diesem größer angelegten Konzert mit einem reichen Besuch zu rechnen und es empfiehlt sich daher, rechtzeitig für Eintrittskarten Sorge zu tragen.

„Wolf ohne Namen“ auf japanisch

Hans Grimm's Roman „Wolf ohne Namen“, dessen deutsche Ausgabe eine Auflage von 500.000 Exemplaren bereits überschritten hat, ist loben ungefähr in japanischer Uebersetzung erschienen.

Loennecken Ordner

Der gute Hebel-Ordner!

Meere, Mädchen und Matrosen

Ein Roman von Hugo Schäfer

Im der Westminterhalle herrschte großer Verkehr. Die kleinen Räume, ineinandergreifend waren die Zimmer einer Privatwohnung, waren voll vom Dampf und Menschen. In einer Hofenlaube mit massiger Beleuchtung saßen der Koch und die beiden Heizer bei Bier und Würstchen. Sie waren vom Bier satt und das ihnen das Würstchen mehr Saft machte als das Trinken, so knoselten sie Jazzen aus.

Willem lebte sich auf einen Hocker an die Theke, so daß er die Türe im Auge behalten konnte, und trank mit dem Wirt ein Glas Bier. Seine Seite, von imitierten Wänschen garnierte Stoffhülle, Anna würde noch erscheinen, zerrann in nichts. Der Mann von den Gaswerkern hatte ihm den Rang abgelaufen. Was blieb ihm übrig, als sich nach einem Erlaß für sie umzusehen. — Oder sollte er es wagen, trotz ihres ausdrücklichen Verbotes, nach der Elbschiffahrt zu fahren und an ihr Fenster stehen?

Er blieb nicht lange allein an der Theke, doch die freien Fenster und das dreifache Gebälge dieser Schönen aus der Westminterhalle ließen ihn in einem Maße ab, daß er sich kurz darauf in einer Drofske wiederfind mit dem Ziel: Elbschiffahrt. Anna hatte ihm in seinen Ansprüchen an Damengesellschaft verweigert.

Kurz vor Mitternacht lag er aus der Autodrofske und schlief durch den dunklen Park. Große Oberflächigkeit war diesmal nicht im Laufe. Die oberen Stockwerke lagen völlig im Dunkel. In den hohen Spiegelflecken der Vogen-

amitte. Wirklich, sie nickte und lächelte, als hätte sie ihn erwartet. Das war wie ein Wunder. Ihr leiser Wink trieb ihn schleunig an die Kellertür.

Anna nahm ihn fest bei der Hand und schloß mit ihm leise durch dunkle Gänge, die er kannte. Sie drängte lo schnell voran, daß er keine Gelegenheit fand, Worte zu wechseln oder sie gar in die Arme zu nehmen.

In ihrem Zimmer nahm er die Mäße ab und blieb, etwas befangen und geblendet, an der Tür stehen. Er wurde nicht aus der Hand genommen, sondern er schloß die Tür auf. Sie schloß sich im Geisteswahn an, freudig, daß er da war. Dann nahm sie ihm schmeichelnd die Mäße ab der Hand und führte ihn zu den beiden Korbfesseln, die für die von dem Fenster neben der Nähmaschine standen.

„Nun bist du doch gekommen, Willem“, sagte sie und hielt ihm seine Mäße.

„Ja“, sagte er, „trotzdem ich eigentlich nicht sollte.“

„Was willst du denn nun hier? Warum bist du gekommen?“

„Ach“, sagte er mürrisch, „ich wollte eigentlich nicht, aber ich hatte keine Zeit, das alte Hummelchen wieder anzufangen, nur weil du von mir nichts wissen willst. Vorannehmen hatte ich mir eigentlich, nach St. Pauli zu gehen, denn was soll unheimlich anfangen, wenn er allein und ohne Frau ist? Vielleicht ins Kino gehen und sich um elf ins Bett legen? Schlafen kann man auf See genn.“

„Und dann bist du doch nicht nach der Reeperbahn gegangen?“

„Nein, ich mag das nicht mehr, Anna. Ich finde kein Vergnügen mehr daran.“

„Aber warum denn nicht?“

„Doch, mir ist das alles an der See und oberflächlich. Der ganze Verkehr ekelt mich an. Du triffst man erst und dann hat man zu eine am Arm, du weißt wohl, Anna, und am nächsten Morgen ärzert man sich. Hat viel Geld geflohen und doch in Kabinen einbebracht.“

„Und da bist du lieber zu mir gekommen, trotzdem ich es dir verboten hatte?“

„Ja, Anna.“

Sie stand auf und ging an die Kommode, wo sie ihr Kleider in einem Korbchen unterbrachte. Auf dem Kleiderbrett hing sie nicht wieder vor ihm vorüber, sondern hinter ihm entlang aus der Tür, und tat, als verbinde sie es richtig. Dann drehte sie sich um und beugte sich über ihn, der still und leise wie ein Klotz dalag und nicht wußte, wie ihm geschah. Sie nahm seinen Kopf in die Hände und irrt ihm über das Haar.

„Siehst du, Willem, du bist doch der Beste“, sagte sie leise, „Wacht du, warum ich nicht gekommen bin? — Ach, wollte ich, daß du mich wirklich lieb hast. Ich habe mir gedacht: wenn ich nicht komme, dich abzuholen, und du bist enttäuscht und geht gleich nach der Reeperbahn und kauft das Trinken an und so weiter — dann, habe ich mir gedacht: dann ließt du mich auch nicht. Wenn du aber kommst, trotzdem ich es dir verboten habe — saate ich mir, dann ließt du mich auch.“

„Ja, das war eine Danks, die ein Mann erst hinterher bereuen kann.“

„Und der Andere?“

„Ach der —“ saate sie abfällig, „Zweimal bin ich mit anzusehen. Das erstemal waren wir im Kino. Da ja, das ging ja noch so eben. Aber das zweitemal hatte er seinen Stabband. Weißt du, an vier belauschte sie sich aneandem an bestimmten Abenden und es necht immer reißt. Da schleppte er mich denn zu fremden Leuten hin und ich mußte in illustrierten Zeitungsblättern, während er mit seinen Freunden Stab spielte.“

„Siehst du“, saate Willem, als hätte er das vorausgesehen.

„Ja, und das wäre immer so weitergegangen. Der Mensch langweilte mich, trotzdem er auch einen guten Eindruck machte.“

„Nun haben uns nie aelanzelt, Anna.“

„Nein, das weiß ich. — Wir waren innerlich immer einig, auch wenn wir aelanzelten.“

haben. Wir haben wohl dieselbe Art. Willem, die aufeinanderhört. Und ich muß doch zu einem Manne aufsehen können, nicht wahr? — Er darf doch nicht dümmere sein als ich. Er muß verstehen und ich muß ihm was fragen können, was ich selbst nicht weiß, nicht wahr?“

Willem nickte kumm.

„Aber der Mensch hatte nur seine Karten im Kopf und wenn ich ihm ein Zeitungsbild vorhielt und ihn etwas frage, dann hatte er nur die Antwort: Ach, ich muß in Ruß mit dem Quatsch, was in den Zeitungen steht, ich doch alles nicht wahr.“

„Ja, ich kenne auch solche Schatzkiste“, saate Willem. „Wir haben manchmal so einen an Bord, der nur das sieht, was er kriegt.“

„Ja, und ich aelanzelt seltsam aber achtein Wienne abzunehmen — denn mehr haben sie alle nicht zu verlieren — über die nun drei oder vier Stunden. — Hast du nun aenun und ich ihn kenne: Was? Na, nun ich davon geschänt? — Da saate er: „Hast du dich wieder in Raq rum. Man hat doch die Zeit totgeschlagen. — Sage selbst, Willem, ist doch richtig?“

„Mein Anna.“

Er hatte kinnnt bemerkt, daß das amette Bild von der Kommode verschwand war und das leute wieder in der Mitte stand. Nun erlosb er sich an seiner neuen Lüge und saate: „Und wenn ich nun heute abend nicht aetommen wäre, Anna, was dann?“

„Ja, Willem, dann wäst du nicht der gewesene, den ich gerne hab. Dann hätte ich mich damit abfinden müssen.“

Sein auter Stern hatte ihn herabgesehen. Oder seine aute Art. Als hätte er nie eine Minute davon aelanzelt. Das lie einander wiederfinden würden, saate er, seine Lüge. Er mußte um sie und fähite sie. Und noch nie, das fähite er, hatte sie seinen Ruß mit solcher Glut erwidert wie eben jetzt.

(Fortsetzung folgt)

Das Pelikan Schreibband ist ein Sparband denn es ist farbverdichtet. Es hat eine lange Lebensdauer und ist preiswert im Gebrauch. Zu beziehen durch die Fachgeschäfte GÜNTHER WAGNER HANNOVER

Das Pelikan Schreibband ist ein Sparband denn es ist farbverdichtet. Es hat eine lange Lebensdauer und ist preiswert im Gebrauch. Zu beziehen durch die Fachgeschäfte GÜNTHER WAGNER HANNOVER

Die „nahen“ Tropen am Oberrhein

Deutscher Tee im größten Wirtsgarten — Feigen, Pfirsiche und Oliven am Kaiserstuhl

Das Lavagefeld des kleinen oberbayerischen Gebirgsbades „Kaiserstuhl“ ist vom frühesten Frühjahr bis tief in den Herbst tagtäglich so heiß, daß hier niemals jemand barfuß zu gehen vermag. Die Ursache für diese absonderliche Erscheinung liegt nicht allein darin begründet, daß das in Freiburgs Nähe aufragende Kaiserstuhlgebirge eine Vulkanlinie ist, sondern auch an der klimatischen Besondereheit der gesamten Freiburger Gegend. Die Ursache für diese absonderliche Erscheinung liegt nicht allein darin begründet, daß das in Freiburgs Nähe aufragende Kaiserstuhlgebirge eine Vulkanlinie ist, sondern auch an der klimatischen Besondereheit der gesamten Freiburger Gegend.

Die „Entdeckung“ des Mittelmeerklimas am Oberrhein erfolgte erst vor vier, fünf Jahren. Vom Rheintal her strömten warme Luftmassen der Mittelmeerraum, die sich an der Burgundischen Pforte bei Belfort ein und gelangen ins bergschattige Gebiet von Badenweiler und in den Dreisgau, in die große Bucht rund um die Schwarzwaldhochfläche Freiburg. Und so fließt die Durchströmung hier sichtbar für jeden so hoch, daß nach dem „Handbuch der Klimatologie“ (Hann) die Jahresmitteltemperatur in Freiburg 10,8 Grad im Jahresmittel, und das ist höher, als das milde Klima der Genève-See-Drie (Montreux z. B. 10,1 Grad) erreicht!

Die Wachstumsmerkmale des Kaiserstuhls, dessen Name an älteste deutsche Geschichte geknüpft, sind verblüffend: Oliven beim Eitenhof, Feigen und Äpfel auf Burg Sellenberg, Pfirsiche, Feigen und andere Früchte, außer dem vorwiegend angebauten Reben. Doch auf dem Kaiserstuhl, der sich an den Kaiserstuhlgarten an der höchsten Stelle des Kaiserstuhls befindet, sind auch Zedern, Eichen, Buchen, Kiefer, Nadelbäume, Kirschen, Pfirsiche, Feigen und andere Früchte, außer dem vorwiegend angebauten Reben. Doch auf dem Kaiserstuhl, der sich an den Kaiserstuhlgarten an der höchsten Stelle des Kaiserstuhls befindet, sind auch Zedern, Eichen, Buchen, Kiefer, Nadelbäume, Kirschen, Pfirsiche, Feigen und andere Früchte, außer dem vorwiegend angebauten Reben.

Bilanz des Opfersinns

Über 2,18 Mill. RM. wurden in Baden und im Elsaß am Tag der Wehrmacht und bei der 7. Reichsstraßenjamsammlung gespendet

Die Straßensammlungen verlangen von den Verantwortlichen stets ein gerüttelt Maß an organisatorischer Borarbeit. Da ist es denn begreiflich, daß nach erfolgter Aktion mit Begeisterung festgelegt wird, wie diesem Ruf an den Opfergeist entsprochen wurde. Alle, Gemeinde und Pionier, sind gleichermäßen begierig, das klingende Resultat zu erfahren, denn: Zahlen beweisen!

In Baden und im Elsaß haben die Sammelbüchsen unserer mackeren Soldaten am Tag der Wehrmacht 800 372,95 RM. „gefaßt“. Davon entfielen 685 417,41 RM. auf Baden und 114 955,54 RM. auf das Elsaß. Die fünf besten Kreise sind: Sinsheim, Donaueschingen, Heilbronn, Pforzheim, Karlsruhe.

Sehr erfreulich ist auch das Sammelergebnis der 7. Reichsstraßenjamsammlung vom 30. März, die von der NSD. durchgeführt wurde. In Baden betrug die Summe 1 113 424,06 RM., im Elsaß 209 275,05 RM., was einem Gesamtergebnis von 1 322 699,11 RM. gleichkommt. Die fünf besten Kreise sind hier: Pforzheim, Heilbronn, Donaueschingen, Heilbronn, Pforzheim.

Mobilisierung aller Milchreserven!

Mahnahmen zur reiblosen Erfassung — Einsparung von Vollmilch im Bauernhof

Weichsmarschall Göring hat in seiner Rede an die deutschen Bauern im März vergangenen Jahres als Ziel der Milcherezeugungslage herausgestellt: „Mehr Abkühlung von Milch für die Heilmittelindustrie“. Auf Grund dieser Zielsetzung ergibt sich die Verpflichtung, mehr Milch als bisher zu erzeugen. Es darf nichts unversucht bleiben, die Milchleistung der Kühe zu steigern. Der Steigerung der Milcherezeugung waren jedoch natürliche Grenzen gesetzt. Neben mancherlei Schwierigkeiten, wie Mangel an Weideland, geringe Zufuhr von Kraftfuttermitteln, Transporterleichterungen, Mangel an Arbeitskräften usw. war es vor allen Dingen die Mangel an Milch für die Heilmittelindustrie. Auf Grund dieser Zielsetzung ergibt sich die Verpflichtung, mehr Milch als bisher zu erzeugen. Es darf nichts unversucht bleiben, die Milchleistung der Kühe zu steigern.

Die Steigerung der Milcherezeugung sind daher die Maßnahmen erforderlich. In erster Linie gilt es, die noch vorhandenen Milchreserven zu mobilisieren. Dies geschieht durch die Mobilisierung der Milchreserven. Die Mobilisierung dieser Reserven spielen die Führung und Auswertung der sogenannten Grundrindern eine besonders wichtige Rolle, in denen laufend genaue Aufzeichnungen über die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse und die Milcherezeugung und -ablieferung jedes einzelnen Milchviehstalles gemacht werden. Wird festgestellt, daß ein Milchzeuger seine Milchablieferungsverpflichtung nicht oder ungenügend nachkommt, so wird für sofortige Abstellung dieses Mißstandes mit den geeigneten Mitteln gesorgt.

Alle Milchviehbesitzer sind einzeln zu befragen, das sind Landbesitzer, die ferner befragen, daß auf Grund einer Anordnung zur Durchführung der Milchablieferungsverpflichtung in den Milcherezeugungsbetrieben befindlichen Rindern und Handbutterfäße nach Maßgabe der Drillingen der Milchablieferung zu befragen sind. Diese Maßnahmen sind insbesondere Lieferverpflichtungen treffen. Es werden damit alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die angestrebte Milchablieferungsverpflichtung dem Wohl des gesamten deutschen Volkes dienlich zu machen. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß zur Erzielung einer reiblosen Ablieferung vor allem auch die Verbesserung der Milcherezeugung im Bauernhof, im Haushalt und im Landwirtschafsbetrieb besonders wichtig ist. Dieser Aspekt richtet sich vor allen Dingen an die Hausfrauen, die mit ihrem großen Hausfrauenverstand, wo es nur möglich ist, die Vollmilch beim Kochen und Baden durch die entzogene Frischmilch ersetzen müssen, die in einwandfreier Qualität von den Molkereien zur Verfügung steht. Auch im Stall läßt sich noch mancher Liter einsparen, insbesondere

hängig zu machen. Da unser Körper unserer heimischen Pflanzenwelt angepasst ist, erkrankt es als ein Gebot der Klugheit, zu aller erst die Gaben eben dieses Bodens zu haben zu benutzen. Und erst nachfolgend die Genussmittel und Wägen die Erzeugnisse unseres Bodens verwendet werden! Alles, was unter der heißen Sonne des nahen tropischen Landes am Oberrhein geerntet, enthält wertvolle Lebensstoffe. Die Wägen und Heilkräuter — sogar der Tee! Der Tee, der aus bestimmten, hier am Oberrhein selbst geernteten Heilpflanzen und Kräutern hergestellt wird, schmeckt angenehm und ist kaum von Übersee zu unterscheiden! Nicht weniger als sechs Arten (Spondee) Tee und dazu ebenfalls Gesundheitsgetränk — beiläufige Kräuter, Wurzel, Kerne — vom „Rabentrost“ Baldrian bis zu Wibernell, Brennholz, Fenchel, Anis, Kalmus, Melisse, Salbei, Thymian und andere Heil- und Arzneipflanzen — hat der größte Wirtsgarten Großdeutschlands bis jetzt mit Erfolge angebaut.

Hier, im Schutz eines Verabrenges mit dem Kieferngebirge, entlang, rund um und auf dem Burghügel, vor etwa zehn Jahren ein Wirtsgarten, in dem Pfirsiche und Feigen im Freien bis zur Vollreife gedeihen und hier wird jede Art Arzneikräuter, Heilkräuter und sogar Tee der verschiedensten Art angebaut und geerntet.

In kleinen, häufig abgedeckt gehaltenen Beeten werden zuvor auf Burg Sellenberg die hochwertigen heimischen Wägen- und Heilkräuter angebaut, um uns von den ausländischen Kräutern mit ihren a. T. affinen Wirkstoffen unabhängig zu machen.

Gemeinderundfunkverein in Baden

Gründung zur Verjorgung aller Gemeinden mit einwandfreier Uebertragungsanlage

Es sind jedesmal große Stunden des Gemeindefortschritts, wenn die Volksgenossen in Stadt und Land auf den öffentlichen Plätzen und die Schaffenden der Betriebe in Fabrikräumen und -sälen vereinigt sind, um gemeinsam unentgeltlich Zeugen geschichtlicher Ereignisse, wie der Führer-Reden, zu sein. Der Rundfunk ist heute zu einem wesentlichen Mittel der Staatsführung geworden.

Um auch im kleinsten Dorf einwandfrei arbeitende Uebertragungsanlagen zu ermöglichen, haben die badischen Gemeinden zu einem Verein zusammen geschlossen. Die Gründung dieses Gemeinderundfunkvereins ist durch Erlass des badischen Innenministers erfolgt, der die Gemeinden zum Beitritt aufgefordert hat.

Der Verein wird so die Möglichkeit gegeben, im Zug der fortschreitenden technischen Entwicklung ihre Uebertragungsgeräte zu vervollkommen. Mittels fahrender Reparaturschwärme mit sorgfältig geschulten Technikern erfolgt die dauernde Prüfung und Wartung der Uebertragungsanlagen. Die Verhältnisse enthalten auch ein vollständiges Ersatzteilager. Der Verein übernimmt außerdem die Modernisierung aller elektrischen Anlagen und sorgt im Sinne einer einheitlichen Gesamtplanung für die Einbeziehung aller Einbauelemente. Jede Gemeinde kann sich die für ihre Verhältnisse technisch zweckmäßige gemeindeeigene Uebertragungsanlage zu finanziell sehr günstigen Bedingungen beschaffen oder sich die sachmännische Wartung einer bestehenden Anlage als eines wertvollen Gemeindegutes sichern. In Zusammenarbeit mit der deutschen Rundfunkindustrie sind Spezialapparate entwickelt worden für Grundelemente, aus denen dann je nach Größe der Gemeinde Anlagen von kleinsten bis zur größten zusammengefaßt werden können. Die Anlagen werden in hochwertigen Transportkoffern eingebaut und sind sofort betriebsfertig.

Der Verein arbeitet auf gemeinsamer Grundlage. Zur Deckung seiner Aufwendungen wird von den Mitgliedern ein nach der Bevölkerungsziffer gestaffelter Beitrag erhoben. Die Verwaltung der NSDAP. beteiligt sich mit einem namhaften Jahresbeitrag. Die Leistungen des Vereins sind: Verbilligte Lieferungen einbaufähiger Uebertragungsanlagen, kostenlose Durchführung der Montage und Reparaturen durch Einbau der erwähnten Spezialapparate; die Beschaffung von Ersatzteilen werden in bestimmten Fällen und im Rahmen der vorhandenen Mittel Zuschüsse gewährt.

Vorsitzender des Vereins ist Gaupropagandaleiter Schmidt, Geschäftsführer und Mitglied des Rates der Leiter der Gaubauämter, dem Rat gehören ferner an: ein Vertreter des badischen Innenministeriums und der Landesdienststelle des Deutschen Gemeindetages, der Gaubauamteiler der NSDAP., der Vertreter des Gaubauamteilers für Kommunalpolitik, der Oberbürgermeister von Karlsruhe und der Bürgermeister von Rastatt.

Bessarabiendeutsche im Hanauerland

Ein Besuch im Korker Rückwandererlager

So noch vor Jahresfrist der Kriege in unserer schönen Baden und von da in das Reich einzufließen drohte, in den Volksgeheimnissen in den letzten Monaten eine neue Kriegsgefahr zu empfinden. Tatsächlich ist die Gefahr immer ein, wenn es gilt, die Kette der Volksgemeinschaft zu schmieden. Neben der Aufnahme von Erdolunastfindern in Lauern und Freistellen nimmt sich Baden jetzt auch der polskobesetzten Umfelder aus dem Osten an. Ja, die Menschen, die vor nicht langer Zeit selbst im Haus und Hof bananen mußten, bieten jetzt denen Heimatlust, die alles aufgeben, um aus freiem Entschluß in ihr deutsches Heimatland zurückzukehren.

Zwei Kinder — ein Wolf! Baden und Bessarabien! Die weit liegenden beiden Länder doch auseinander, wie verschieden klingen ihre Namen! In Kork, in dem schmutigen Ort zwischen Reß und Wippenweiler (den Straßburgfahrern gut bekannt) wurde ein großes Gebäude für die Deutschen aus Bessarabien wohnlich eingerichtet, das über hundert Menschen aufnehmen kann. Am ganzen Ort sprach man wochenlang nur von den zu erwartenden deutschen Brüdern aus dem fernen Osten, und jeder Korker tat das Seine, um den Empfang für die Weitgereisten so herzlich und angenehm wie möglich zu gestalten. Nun gehören die Rückwanderer schon seit zwei Wochen zur Gemeinde, wo wir sie besucht haben.

Sie haben uns viel zu erzählen. Wie sie in Rumänien aufwuchsen, seit wieviel Generationen sie dort als Abkömmlinge einstiger Kolonisten ansässig waren, und vor allem, wie sie, trotz fremdbörslicher Einflüsse und Umgebungs, ihr deutsches Volkstum auf vorgerathenem Boden tapfer verteidigt haben. Und wie sie sich nun entschlossen, den Weg nach Deutschland zu gehen, der ihnen vom Führer gesteckt wurde.

Die Reife der Besseren Arabier, wie sie sich selbst scherzend nennen, dauerte im ganzen acht Tage und wurde durch zwei Zwischenlager unterbrochen, eins in Hagelein bei Kronstadt (Sammellager), das zweite in Rud an der Leitha (Auffanglager). Nicht genug loben können die Rückwanderer die glänzende Verpflegung, die ihnen unterwegs durch die NSD. zuteil wurde. Ueberhaupt war alles vorbereitet, die Rückbetreuung durch die NS-Schwester ebenso wie die wichtigsten Nachfragen nach eventuellen Krankheitsfällen.

In eine neue Zukunft In Kork sind einzelne bereits im Beruf untergebracht, zum Teil bei Handwerkern. Die anderen barren des Augenblicks, wo sie durch die Einwandererzentrale untergebracht werden. Ein Bauer aus Siebenbürgen z. B. konnte seinen Hof mit Hilfe der Kommission verkaufen; die erlöste Summe steht ihm zur Verfügung für den Ankauf eines Anwesens in Deutschland. Das große Gepäck befindet sich noch in einem Lager in Buzarek und folgt nach, sobald die Rückgewanderten als Reichsdeutsche eingebürgert und im Reich fest angeheftet sind.

Der Aufenthalt im Korker Rückwandererlager verläuft geradlinig harmonischer Weise; von der NS-Volkswirtschaft, der NS-Frauenarbeit, von allen Seiten werden die Bessarabiendeutschen betreut. Wir hören von den Gästen des Lagers durchweg ein maffelloses, kaum durch Akzent gefärbtes Deutsch. Sie werden nun wieder Glieder der großen Volksgemeinschaft, der sie schon immer mit dem Herzen angehört. Ihr Vertrauen verdient Vertrauen und wird auch belohnt werden. E. M. B.

62 Jahre alter Mann wird vermählt Offenburg. Vermählt wird seit dem 6. April der 62 Jahre alte technische Eisenbahnersekretär Hermann Niehe in Offenburg. Er ist 1,55 m groß, unterleht, hat dünnes, grau-schwarzes Haar, gekrümmter Schnurrbart, der Ringfinger der rechten Hand ist keilförmig, trägt schwarzen Wälschhut, schwarzen Mantel, schwarze Hose und wurde zuletzt in Bottenbach bei Bexbach gezeugt. Anhaltspunkt sind an die nächste Gendarmerie- oder Polizeidienststelle erbeiten.

St. Georgen i. Sch. (Tödlisch überfahren.) Auf der Schwarzwaldbahn zwischen St. Georgen und Sommerau wurde ein verheerender Verkehr von Offenburg tödlich überfahren. Der Verunglückte ist wahrscheinlich vom fahrenden Zug getötet.

Japanische Jugendführerabordnung vom Gauleiter empfangen

Die Abordnung japanischer Jugendführer unter Führung von Ministerialrat Koyama beim japanischen Kultusministerium, die nach einer Besichtigungsfahrt durch Baden am Mittwoch in Straburg eingetroffen ist, wurde am Donnerstagmittag 12 Uhr durch Gauleiter und Reichsstatthalter Oberer Wagner in der Reichsstatthalterei in Straburg empfangen. Anschließend folgte ein Empfang im Rathaus durch führende Persönlichkeiten der Stadt.

Die japanischen Gäste waren am Mittwochnachmittag auf dem Adolf-Hitler-Platz in Straburg, wo Einheiten der Hitlerjugend angetreten waren, von Oberbaurat Wagner begrüßt worden. Am Abend hatten sie an einem von der Reichsrundfunkspielchar Karlsruhe und dem Bannortleiter 100 im großen Saal des Straburger Konferatoriums veranstalteten Konzert teilgenommen. Donnerstagsmorgen wurde die Stadt Straburg besichtigt. Am Donnerstagnachmittag erfolgte Weiterfahrt nach Pforzheim; unterwegs wird das Werk Hochwald der Magistrallinie besichtigt.

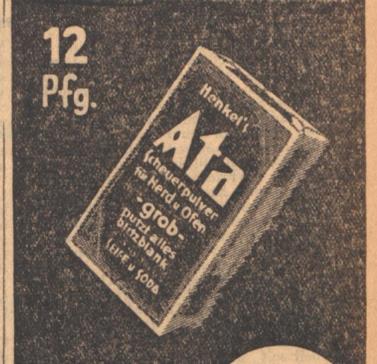
Berteidiger Kameruns

Oberleutnant Friedrich Kammstedt gestorben Baden-Baden. Am Dienstagvormittag starb nach längerem Leiden Oberleutnant a. B. Friedrich Kammstedt. Der Verstorbene verfügte in besonderer Maße die Tugenden des deutschen Soldaten und seine hohen Verdienste in den Weltkriegsjahren werden sogleich. Als aktiver Major der Schutztruppe hat er sich bei der Verteidigung der Kolonie Kamerun in hervorragender Weise bewährt, wurde dort schwer verwundet und erhielt für seine Tapferkeit höchste Auszeichnungen. Der Verstorbene hat im ersten unteroffiziersmäßigen Infanterieregiment, dessen Standort in Straburg war, gedient. Nach dem Weltkrieg war Oberleutnant Kammstedt im Industriegebiet tätig. Seit 1934 war der Verstorbene in Baden-Baden ansässig. Bei Kriegsbeginn 1939 stellte er sich als einer der ersten der Wehrmacht zur Verfügung.

Handwerkseinsatz für den Wiederaufbau im Osten

Um die Wiederaufbauarbeiten in den Ostgauen zu beschleunigen, hat der Reichsstatthalter des deutschen Handwerks angeregt, die Handwerker, die sich für die Aufstellung im Osten beworben haben, schon jetzt bei den Wiederaufbauarbeiten anzusetzen. Der Reichsstatthalter hat dies im Besonderen angeordnet. Den Handwerkern wurde die Gelegenheit gegeben, sich mit den Verhältnissen vertraut zu machen und somit eine Grundlage für die Schaffung volksdeutscher Gruppen zu schaffen. Der Minister ist damit einverstanden, daß die nach dem Osten abwandernden Betriebe ihre Volksgenossen mit allen Mitteln sofort mitarbeiten lassen. Die Arbeitskräfte werden diese Ueberführung von Stammarbeitern, soweit sie nicht bei Dringlichkeitsbauten beschäftigt sind, nicht behindern. In Frage kommen zunächst das Maurerhandwerk, das Zimmerhandwerk, das Dachdecker-, Klempner- und Elektrohandwerk.

Einseheln. (Noch auf abgelaufen.) Am Bahnübergang bei Reßheim wurde ein Personenzug von einer Lokomotive erfasst und eine Strecke weit auf den Gleisen mitgeschleift. Während das Auto vollständig zertrümmert wurde, kamen die Insassen des Kraftwagens wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon.



reinigt putzt poliert Hergestellt in den Persil-Werken

Für gezeigerten Stuhl Nedalax-Dragees Packung (75 St.) RM. 1,45

Der Triumph eines Fliegerfilms!

Kampfeschwader
Lützow

Die packende Fortsetzung des großen Fliegerfilms der Tobis „D III 88“ zeigt das Schicksal der beiden jungen Piloten im Kampf gegen Polen und England.

Ein Hans-Bertram-Film der Tobis

Christian Kayßler, Hermann Braun
Marietheres Angerpointner
Heinz Welzel, Hannes Keppler
Carsta Löck

Spielleitung: Hans Bertram

Heute Samstag: 3.00, 5.15, 7.45 Uhr
(letzte Vorstellung nummeriert)

Oster-Sonntag: 2.45, 5.15, 7.45 Uhr
Oster-Montag: (nummerierte Vorstellungen)

Nur im Gloria

Frühvorstellungen Ostermontag vorm. 10^{1/2} Uhr mit „Kampfeschwader Lützow“ Vorverkauf hierzu jetzt schon an d. Theaterkasse Nummerierte Plätze

Jugendl. zu diesen 2 Vorstellungen halbe Preise

Ab heute die neueste Wochenschau

Gloria und Pali

Vorverkauf nachm. ab 3 Uhr, Ostermontag und Ostermontag auch von 11—1/2 Uhr

Telefon. Kartenbestellungen können nicht berücksichtigt werden.

3. Woche

Am Abend auf der Heide

Ein musikal. Volksstück mit Herz u. Humor unter Verwendung des beliebten Schlagers

Spielleitung: Jürgen v. Alten

In den Hauptrollen:
Magda Schneider - Heinz Engelmann - Günther Lüders
Alb. Florath - Walter Steinbeck

u. a.

Neueste Wochenschau
(jeweils nach dem Hauptfilm)

Beginn 3.00, 5.20 und 7.45 Uhr
Sa. 7.45 Uhr und So. 5.20 und 7.45 Uhr num. Plätze.

RESI

Letzte
2 Frühvorstellungen
mit nummerierten Plätzen

Ostersonntag 11
Ostermontag Uhr vorm.

Vorverkauf jetzt schon an der Theaterkasse

Eine herrliche Fahrt nach Oberbayern und in die Ostmark unter dem Motto:

Auf in die ALPEN!

Eine Reife durch Oberbayern über die Großglockner-Hochalpenstraße nach Tirol

2 Stunden im Zauber der Alpen

Das Barchtesgadener Land mit seinen Schönheiten u. a. Bad Reichenhall — Königsee — St. Bartholomä

Der Watzmann und seine Kinder. Was die Alm erzählt: Freuden und Gefahren des Hochgebirges — Bilder aus dem Karwendel.

Die Wunder des Großglockner-Gebiets. Die Hochalpenstraße mit Heiligenblut und dem Pasterzeisler.

Das herrliche Inntal mit seinen romantischen Ortschaften: Landeck — Oetztl — Teis — Innsbruck — Hall

Tirol, das Land unter dem roten Adler. Kitzbühel — St. Johann — Lofer — Der Brennerpaß usw.

Versäumen Sie nicht diese billige und bequeme Alpen-Reise

Dazu die neueste Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt!

PALI

Atlantik
KAISERSTR. 5

Der große Variété- und Revuefilm der Ufa

Kora Terry

Merika Röck tanzt und singt und Peter Kreuder spielt dazu

Beginn: 2.00 — 3.30 — 5.30 — 7.30 Uhr.

Ein gesundes Herz ruhige Nerven und erquickender Schlaf bedeuten

Leistungsfähigkeit!

Süka-Nerven-Elixir
das altbewährte Erzeugnis aus Heilpflanzen mit Lecithin hilft auch Ihnen

Alleinverkauf

In Karlsruhe: Carl Roth, Drogaria, Herrenstraße Reformhaus „Neuleben“, Douglasstraße 24 bei der Hauptpost

Geschäftsempfehlung!

Auffärben sämtlicher Lederartikel, Leder-möbel, Lederjacken, Taschen, Schuhe, Handschuhe usw., v. gelernt. Lederfärbler

Lederfärberei Rittershofer
Karlsruhe, Amalienstr. 17 (Laden früher Marienstr. 76)

Nimm Dein Los
VON TEUFFEL

Staatl. Lottereeinnahme
Karlsruhe, Kaiserstraße 187
(im Lloydreisebüro)

ÜBER ALLES in der WELT

Ein Karl-Ritter-Film der Ufa mit

Paul Hartmann, Hannes Stelzer, Fritz Kampers, C. Raddatz, Oskar Sima, Maria Bard, B. Drews, C. Löck, M. v. Dittmar

Musik: Herbert Windt

Herstellungsgruppe u. Spielleitung: **Karl Ritter**

Ein atemberaubendes Erlebnisbild vom September 1939 bis in die jüngste Gegenwart!

Ufa-Theater und Capitol

Anfangszeiten heute: 3.00, 5.10, 7.30 Uhr
Ostertage: 1.50, 3.50, 5.50, 8.00

Neue Anfangszeiten! Jugend nur in der 1. Vorst. zugel.

Telefonisch können keine Bestellungen angenommen werden.

UFA

Friedrichshof
Dienstag 22. April, 7 Uhr
8. (Leizler)
Klavier-Sonaten-Abend

Wilhelm Kempff
Beethoven
Die 4 letzten Sonaten

Hammerklavier, op. 109, op. 110, op. 111
Karten zu RM. 4.40, 5.30, 2.75 (nummeriert), 2.20, (offen) 1.65 (Stud.) bei H. Maurer u. bei Kurt Neufeldt Waldstr. 61

KALI Durlach
FERNSPR. 675

Ab Samstag nachm. 5.30 u. 7.45, an beiden Feiertagen 3.15, 5.30 das große Festprogramm

Der liebe Augustin

Ein Terra-Spitzfilm mit Paul Hörbiger, Jise Wolfner Maria Andergast, M. Bohnen u. a. Dazu die deutsche Wochenschau

Führer-Anzeigen
Erfolgs-Anzeigen

Gesunden Haarwuchs
durch das nicht fettende Köhlmeiers **Naturhaaröl** (Pflanzenauszug)

Wirkt wie ein Wunder, Schuppen verschwinden sofort, Haarausfall hört auf, fettiges Haar wird dünn, trockenes geschmeidig

Kleine Fl. 2.20, große Fl. 3.90

Drogerie Zentner
Karlsruhe, Kaiserstraße 229.

Versand auch nach auswärtig, geg. Vereinsendung (2.40 od. 4.30 M.) per Nachnahme 3.- od. 4.70 M.)

Rheinkanal münchberg

Samstag und Sonntag

Unterhaltungs-Konzert

Mehr Erfolg im Leben
durch regelmäßige Schönheitspflegen. Individuelle Behandlung

beim **Friseur am Ludwigsplatz**
Hinderberger / Fernruf 3759

Gaststätte zur Lokalbahn
gegenüber dem Arbeitsamt

empfiehlt seine reichhaltige Speisekarte / ff. Bellheimer Bier / bestgepflegte Weine

Samstag, Sonntag und Montag

Konzert

36054

Fußpflege
E. Stichel
Herrenstr. 13
neben Pall.
Telefon 5225

Noch ist es Zeit zu einer **Frühjahrskur**

Zu einer solchen sind besonders geeignet die naturreinen Säfte aus frischen Heilkräuterpflanzen oder biologische Heilkräutertees, welche speziell zur Blutreinigung und -auffrischung zusammengestellt sind. Sie befreien das Blut nicht nur von Ballaststoffen, sondern reichern es auch mit wichtigen Mineralien und Basen an.

Wir empfehlen zur Frühjahrskur:

Schoenbergers vollständige Pflanzenstarkur zur Blutreinigung RM. 9.—
Die Pflanzensäfte dieser Kurpackung sind auch einzeln zu haben.

Salus-Biologischer Blutreinigungstropfen RM. 1.25
Selus-Biologische Blutreinigungstropfen Fl. 1.40
Weleda-Birken-Elixier 1/2 Fl. RM. 2.10 Kurfl. RM. 5.15
Dr. Hähles Heilkräuter, sandfrei, Kurpackung für 3 Monate ausreichend RM. 1.90
Wermänder Wacholderstark mit Waldbeersaft gesüßt 1/2 Fl. RM. 2.30, Kurflasche RM. 5.10

Das neuform-Reformhaus dient deiner Gesundheit!

„NEULEBEN“

Douglasstraße 24, bei der Hauptpost, Telefon 1651

Das Fachgeschäft für neuzeitliche Ernährung, Heilkräuter, naturreine Pflanzen- und Obststoffe nobel Kurmitteln

Reichhaltige Auswahl in Qualitäts-Vollkornbrot. Frisch eingetroffen ist Dr. Grandels „Kornmisch“ geschmacklich wie gemahlene Nüsse, besonders zum Backen geeignet.

Wärm ruiniert die Nerven

dieses gehetzten, lörmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht **OMROPAX-Geräuschdämpfer**, ins Ohr gesteckt, welche, formbare Kugeln, zum Abschließen des Gehörganges, Schall mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften, Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Billig Sparsam Groß
in der Anschaffung in der Benzinverbrauch in der Ladefläche

Vorzüge
von entscheidender Bedeutung!

Tempo Wagen

Gegen Bezugschein lieferbar durch:

Karlsruhe: Ernst Hirt, Kriegsstraße 74 — Ruf 8132
Freiburg: Robert Heilmann, Wilhelmstraße 3 — Ruf 2502
Friesenheim: Jacob S. Erb, Lehrerstraße — Ruf Lahr/Schwarzwald 3034
Offenburg/B.: Wilhelm Paschke, Straßburger Straße 38 Ruf 1351
Lörrach-Stetten/B.: Fritz Prinzbach, Zepelinstraße 47 Ruf 3155
Tiengen/Oberrh.: Pius Cigolla — Ruf 511
Kehl/Rh.: Ludwig Dehmer, Rheinstraße 12 — Ruf 229
Mannheim: Alfred Blauth, S 4, 23—24 — Ruf 24 300
Heidelberg: Autohandel Vogt & Co., Dossenheimer Landstraße 106 — Ruf 3688

Die OSTERFEST-PROGRAMME:

BRIGITTE HORNEY

MEIN LEBEN FÜR IRLAND

Mit: **Brigitte Horney / Joachim Gottschalk / Gustav Knuth / Viktoria von Ballasko / Paul Wegener u. a.**

Gebannt folgt man den wechselvollen Geschehnissen dieses Films, den Hans Schwickarts meisterliche Gestaltung zum bezaubernden Drama formte, den großen Stellenwert zum mitreißenden Erlebnis steigern.

Jugendliche nicht zugelassen!

Nur bis Ostermontag!
Vorst. Wo. 3.45, 5.45 u. 8 Uhr. Feiertags 3.30, 5.45 u. 8 Uhr

Ab Samstag die gewaltigen Kriegswochenschauen

Die Jugendvorstellungen an Ostern!

Ostersonntag, 1.30 Uhr: „Wir tanzen um die Welt“
Ostermontag 1.30 Uhr: „Schabernack“

Sonntag 1.30 Uhr „Martha“
Mo., 1.30 „Wir tanzen um die Welt“

So. 1.45 Uhr „Der stählerne Strahl“
Montag, 1.45 Uhr „Martha“

STADTGARTEN

Ostersonntag, den 13. April 1941
15.30—18 Uhr **Nachmittags-Konzert**

Ostermontag, den 14. April 1941
11—12.15 Uhr **Morgen-Konzert**
(kein Musikzuschlag)

15.30—18 Uhr **Nachmittags-Konzert**
Orchester: Musikzug eines Inf.-Regt.

Eintrittspreise für die Konzerte am Ostersonntag und Ostermontag-Nachmittag: 40 Rpf., am Ostermontag-Vormittag 20 Rpf. Je Person, Inhaber von Stadtgartenjahreskarten, Uniformierte und Kinder erhalten die üblichen Vergünstigungen. — Bei ungünstiger Witterung fallen die Konzerte aus. (5579)

Unterricht

Priv.-Handelsschule „Merkur“
(Berufsfachschule)

KARLSRUHE, Kochstraße 1 (bei der Kaiserallee) - Telefon 2018

Neue Handelskurse

Maschinenschreib., Kurzschrift, Buchf., kaufm. Rechnen, Briefwechsel usw.

Halbjahreslehrgang für nicht mehr berufsschulpflichtige u. ältere Schüler

Jahreskurs für jüngere Schüler und für Volksschulabsentens

Beginn: 21. April 1941.

RHEINGOLD

LICHTSPIELE • KHE-MÜHLBURG
Rheinstr. 77 • 700 Sitzplätze • Telefon 6283

SCHAUBURG
FILMREARTEIL • KARLSRUHE • NACHM.

S. K. A. L. A.
FILMREARTEIL • DURLACH

„So gefällst Du mir“

Wo. 5.45 und 8.00 Uhr
So. 2.00, 4.00, 5.45, 8.00

Kaffee Michler
Ettlingen

Meiner werien Kundschaft zur Kenntnisnahme

Konditorei u. Café
am Ostersonntag und Ostermontag
geschlossen

Hermann Michler.

Der Osterhase im NSV.-Kindergarten

Eine frohe Stunde bei Spiel und Gesang

In den Kindergärten der NSV. in Kuppurrham am Donnerstagnachmittag der Osterhase, wie er in diesen Tagen zu allen kleinen Pfingstlingen der NSV. im Kreise Karlsruhe kam. Wir waren dazu eingeladen, und als wir mit den anwesenden Müttern auf dem Rasenplatz des Kindergartens standen, schallte uns aus 30 jungen Köpfen ein frohes Lied entgegen. Geführt von ihrer Leiterin, marschierten die Kinder auf die Bühne. Voran ein kleiner Tambourmajor, gefolgt von zwei Trommlern und der ganzen Schar der Jungen und Mäd-



Auch in den Kindergärten der NSV. kehrte der Osterhase in diesen Tagen ein. Aufnahmen: „Führer“-Geschwindner

lingssoolen Kreis der Mütter geführt? Sonar fremde Leute waren da, nun mußte doch bald der Osterhase seine Eier legen haben! Um so mehr Gefallen fanden die Großen an dem Osterhasen im Ring der spielenden Kinder, den einer der Buben darstellte. Sein brauner Anzug wies sogar Köffel und Plume auf, wie sie richtige Osterhasen auch haben. Dann aber gingen endlich die Tante und die Helferinnen mit den Kindern hinter das Band, damit der Osterhase in Gestalt von Kreisamtsleiter K e m p f seine Gaben verteilen konnte. Und der Kreisamtsleiter hat gute Osterhasen-

arbeit geleistet. Groß war daher die Freude, als die Kinder ihre Körbchen zwischen den Büschen oder hohen Gräsern und ersten Blumen gefunden hatten. Für jedes war ein Karamellbrotchen von ansehnlichen Ausmaßen, der dazu noch einige Eier gelegt hatte, verteilt worden.

Nun ging es ans Verleichen und Betrachten und die meisten Jungen und Mädchen liefen sofort zu ihrer Mutter, um ihr das kostbare Gut zu zeigen. Nachdem sich die kindlichen Gemüter etwas beruhigt hatten, sang Tante Gebitt mit ihnen noch zwei Soldatenlieder, und bevor alle nach Hause gingen, wurde nicht vergessen, des Führers und seiner Soldaten zu gedenken, die die Zukunft dieser künftigen Deutschen bilden.

Ein Frühlingsgruß der Stadt Karlsruhe

Deutsches Blütenwunder im Stadtpark

Wer, vom Hauptbahnhof kommend, unseren Stadtpark besucht, empfindet das große Blumenbede, auf das er beim Eintreten schaut, wie einen lieblichen und herzlichen Frühlingsgruß der gastfreundlichen Stadt Karlsruhe. Tausend und mehr Stiefmütterchen blühen zu ihm auf, in blauer Farbe blühend, aber doch in vielfachen Färbungen dieser Farbe. Einige Schritte über diese gepflegte Anlage hinaus und er hat den Blick auf den stillen See und die ruhigen Entenbänken mit ihren roten Dächern, auf Bäume und Sträucher, die sein Ufer säumen und sich im Wasser spiegeln. Ueber die Hängebeiden hat der Frühlingsling ein duftiges Grün geblüht und grüne Schleier liegen auch über den Sträuchern. Die Fortjüthigen blühen im lebhaften Gelb, und über das Wasser hin schwimmen Schwäne und Enten.

Das ist ein ungemein gewöhnliches Bild, gefällt in warmen und lieben Sonnenchein, es ist eine ruhvolle Stimmung, die sich jedem Spaziergänger einprägt, wenn er auch nur eine Augenblicke verweilt. Überall ist in unserem Stadtpark der Frühlingsling aufgeblüht. Dazu stimmen die Singvögel ihre Lieder an. In der vielbesuchten und bewunderten Wolfsanlage grüht wieder das Stiefmütterchen und die blaue Traubenhyazinthe, rund um den japanischen Tempel ist es herrlich auf, und am Ufer des Stadtparkes leuchten Forsythien und im reinen Weiß Stern-Magnolien.

Die ganze Blütenpracht erscheint im großen Schauplatz: Tulpen, Hyazinthen, Begonien, Primeln, Azaleen, Hortensien, Zinerarien, Deutigen, Narzissen, Aeliden — das blüht in allen Farben und der Raum ist voll süßen Duftes. Die Kunst des Gärtners hat diese Frühlingspracht früher als in der freien Natur gebracht. Durch Wärme und liebevolle Pflege hat sie, wenn man so sagen darf, diese Frühlingsboten veranlaßt, sich in der Zeit zu irren. Sie wurden über Winter in der Gärtnerei des Stadtparks, der Aufzuchtstätte gehalten. Hier wachen auch schon Pflanzen unter Glasdächern heran, die uns im Sommer erfreuen werden. Als junge, zarte Pflanzen sieht man Alpenveilchen, die für den kommenden Winter bestimmt sind. So legt der Gärtner für seinen Garten ... Über warum vorantuschauen? Wir

sind mitten im Frühling, und es blüht und grünt auch in den Anlagen, den Vorgärten, in den Wäldern unserer Stadt.

Aber unser Stadtpark, „unseres Gartens Schönheit“, wie ihn Hans Thoma einmal in einem Brief an die Stadtverwaltung nannte, ist und bleibt der besondere Schmuck unserer gastfreundlichen Stadt. Wer sollte sich nicht in diesen Tagen an ihm freuen und erheben?

Christian Herle.

Ostersonzerte im Stadtpark

Wie in den vergangenen Jahren werden auch in diesem Jahre an Ostern die Stadtparkkonzerte wieder aufgenommen. Das Eröffnungskonzert findet am Donnerstag-Nachmittag statt. Am Donnerstag werden zwei Konzerte, und zwar Vor- und Nachmittags, durchgeführt. Sämtliche Konzerte werden von einem Musikchor der Wehrmacht angeschlossen. Die Vortragsfolgen werden, wie üblich, im Stadtpark angeschlossen bzw. auf den Tischen aufgelegt.

So wird der Stadtpark an Ostern den Besuchern nach langer Winterzeit wieder einen besonderen Genuß bieten.

Das Staatstheater an Ostern

Am Ostermontag wird nachmittags um 14 Uhr als geschlossene Vorstellung für die NS. die Tragödie „Der Herzog von Enghien“ von Fritz Hell gegeben. Abends gelangt um 19 Uhr außer Miete (Wahlmiettarten gültig) die dramatische Chronik „Die heilige Johanna“ von Bernard Shaw mit Charlotte Renner in der Titelrolle zur Aufführung. Donnerstag, den 13. April geht um 18 Uhr außer Miete (Wahlmiettarten gültig) als Doppelaufführung „L'armateur“ in Szene. Sonner: Kammerkammerin Hedwig Hillenbach a. G. (Stadt. Bühne Düsselb.), Don Joli: Alf Rand a. G. (Stadt. Bühnen Frankfurt am Main). Ostermontag wird nachmittags um 15 Uhr und abends um 19 Uhr die Erfolgsoperette „Mäste in Vla“ von Fred Raymond, jedesmal außer Miete (Wahlmiettarten gültig), gespielt. Dienstag, den 15. April wird „Mäste in Vla“ als geschlossene Vorstellung für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gegeben. Beginn 19 Uhr. Im Kleinen Theater wird Donnerstag, um 19 Uhr das Lustspiel „Duetz a dritt“ von Leo Lenz wiederholt. Ostermontag findet um 19 Uhr eine Vorstellung des musikalischen Schwantes „Die wilde A u g u s t e“ von Salton und Kollo statt.

Ostermontag Führung durch den Kunstverein

Am Ostermontag, 14. April, veranstaltet das Deutsche Volkshilfswerk eine Führung durch die Arbeiten des Badischen Kunstvereins, Karlsruhe. Ausgeführt haben über 15 Bodeneinsteiger, der Bildhauer Carl Moritz Schreiner (Düsselb.) und der Aquarist Willi Lehmann-Garow (Gammel). Die Leitung der Führung hat Rektor Fritz Wilkenbort. Treffpunkt 10.30 Uhr pünktlich im Kunstvereinshaus, Waldstraße 3. Eintritt auf Hörsertarife 10 Pf.

Das Osterprogramm in der Saugbahn ist der Lobliedfilm „Wen sehen für Frieden“. Mit Anna Danmann, René Detjen, Eugen Kämpfer, Werner Hinz, Wia Dinkler, Heinz Döhlen u. a. Dazu die neueste Deutsche Wochenschau.

Das Rheinland zeigt über die Osterfeierlichkeiten Gornig, Joachim Wöhrmann in „Das Madonnen von Rom“. Dazu im Vorprogramm die neueste Deutsche Wochenschau.



Der „Osterhase“ ist heute in vielen Haushaltungen zu finden. Wer ihn aufzieht, hat zusätzlich zu seiner Fleischration einen gutschmeckenden Braten und ein schönes Fell.

Der kleine Fritz malte einen Osterhasen

Kindergruppen der NS-Frauenshaft brachten Soldaten Osterfreude

Als vor einiger Zeit die Kindergruppenleiterinnen sagten: „So, auf Ostern wollen wir mal hübsche Mästelbrotchen malen und Leber“, da mußten die Mädchen und Buben noch nicht für wen dieses Geschenk bestimmt war. Aber eifrig sammelten sie aus Zeitstrüpfen Kreuzwort- und Silbenrätsel, klebten sie auf weißes Papier und machten einen bunten Umschlag daraus. Dieser Umschlag wurde dann ein Kuvert für sich, denn jedes Kind verzierte ihn nach eigenem Geschmack. Die Gretel malte Frühlingsblumen, der Fritz einen Osterhasen, ganz Geschickte klebten sogar einen Scherenschnitt darauf. So hatten alle ihren Spaß beim Basteln. Genaß groß war aber die Freude, als die Kinder hörten, daß sie diese Bütchelein den Soldaten ins Lazarett bringen dürften. Dann holten die Buben noch Moos und kleine

gen an die Soldaten und waren bald auf Freund mit ihnen. Aber beim Singen und Fröhlichkeit waren die Mädchen vornehm, und das Lied: „So frühlich wie der Vornen.“



Jugendgruppenmädgel der NS-Frauenshaft waren in den vergangenen Tagen eifrig mit dem Malen der Osterfeier beschäftigt.



wird ist unser Herz bestellt. ... wäste so recht an den großen Kameraden. Gewiß werden Kinder und Soldaten gern an diese frohe Stunde zurückdenken. L. H.

Niederstunde im Lazarett

Eine frohe Niederstunde bereitete der Gesangsverein „Fidelitas“ der Väterinnung Karlsruhe unseren verwundeten und kranken Soldaten im Lazarett. Am wohlwollenden und herzlichen der Führer, die unter der Leitung von Chorleiter Emil Lang a. G. sich an einem schönen Erlebnis beteiligten. Eine reizvolle Abwechslung erfuhr das Programm durch die meisterhafte Darbietung einiger Soli der Herren K e i t e r (Tenor) und M a r z l u f f (Bass). Die herzlichen Dankesworte, die ein Verwundeter im Namen seiner Kameraden den Sängern aussprach, gab den Sängern die Gewißheit, daß sie den verwundeten und kranken Soldaten eine Stunde ungetriebener Freude geschenkt hatten. Mit Bewilligung wurden auch die zahlreichen Geschenke der Sängere in Form von Kuchen aller Art entgegengenommen.

„Meister des Humors gestalten einen heiteren Abend“

Unter diesem Motto veranstaltet die NSV. „Kraft durch Freude“ (Kre. Karlsruhe) am kommenden Samstag, den 19. April, abends 19.30 Uhr, in der Stadt. Festhalle einen heiteren Abend. Zu dieser Veranstaltung sind Kräfte aus allen Gauen Deutschlands verpflichtet. Peter Jgelhoff, Alexig, Maria Mey und andere Künstler werden das Programm beistimmen. Richard Slevogt.



Voller Stolz machten Buben und Mädgel bei unseren verwundeten und kranken Soldaten einen Osterbesuch.

Zweige im Wald. Daranb entkamen die schönsten Hasenkerlein.

Ungebuldig erwarteten alle den Tag, an dem sie diese Herrlichkeiten überbringen durften. Ostereier, Blumen und andere schöne Sachen füllten die Gerleien, und freudig erriet anagen die Kinder, wozu der Junge mit dem schön geschmückten Osterhasen, zu ihren Soldaten, welche die Kinder schon freudig erwarteten. Jeder Soldat bekam seine kleine Gabe aus Kinderhand. Beherzt stellten die Buben Fra-

Nieder und Bilder reisen nach Ungarn

Ein Geschenk badischer Jugendgruppenmädgel an volksdeutsche Kinder

Auf unserer Wiese geht was, wäste durch die Stämme. Ist das ein lustiges Spiel! Schier ausklopfen die Kinder unter Führung ihrer „Tante Gebitt“ mit Freude und lebendigem Gier. Da war das Hästlein in der Grube, das Spiel von den lieben Hüherchen, oder das von der fleißigen Margarete und noch manches andere Spiel, das die Kleinen mit ihren Müttern und Vätern lebendig machten. Jedoch als Spiel vom Osterhase in einem armenen Mädchenlein begann, waren die Jungen und Mädchen nur noch halb bei der Sache. Wozu hatte sie die Tante Gebitt denn in den erwar-

Nieder und Bilder reisen nach Ungarn

Ein Geschenk badischer Jugendgruppenmädgel an volksdeutsche Kinder

Aufgabe geführt. So lang isten es ihnen her, seit sie das letzte Mal als Kinder die Nieder gelungen hatten. Ueber der neuen Arbeit wurden die Tage wieder lebendig, und manches Mädgel mag dabei von der Zeit geträumt haben, da es später einmal den eigenen Kindern aus dem unerlöschlichen Niederborn des deutschen Volkes schöpfen würde. Ganz reizend sind diese Niederbücher geworden. Als, fast verkleinerte Volkswesen wurden hier wieder lebendig, unterföhlige Kinder wurden von der Feder auf Papier gehalten. Kleiner Zeichenstift und feines Papier malen die Bilder dann auf die Pergamentlein, lieblich wurden die fertigen Bilderblätter eingebunden, in Delapapier mit Lederstreifen gefast, in mit buntem Stoff oder schon bedrucktem Papier umkleideten Umschlägen. Liebesvoll betrachteten die Mädgel die fertigen Hefte, ehe sie zur Verwendung an den Gau verpackt wurden. Schon lange hatten sie nicht so große Freude an einer fertigen Arbeit; gilt doch diesmal ihr Schaffen deutschen Kindern, und für die Jugend unseres Volkes zu arbeiten, ist immer die schönste Aufgabe. E. K.

Zwei Filme aus dem Zeitgeschehen

„Kampfgewader Lühom“ im Gloria und Bali — „Ueber alles in der Welt“ im Ufa-Theater

Wegen den Wochenendtagen haben wir schon eine ganze Reihe unmittelbar aus dem großen Geschehen unserer Zeit gewachsenen Filme erhalten, aus denen uns der Atem des pulsierenden Lebens einer großen Gegenwart entgegenweht. In einem Augenblick, da uns wieder die gewaltigen Nachrichten von den einseitigen Erfolgen unserer Truppen auf dem Vorkriegsfeld erreichen, die unter den größten, unermesslichen Gegnern läsen Schreden verbreiten, die das deutsche Volk aber berechtigten Stolz auf die Ausgestalten seiner Soldaten im Gloria und Bali der erste Kriegsfilm „Kampfgewader Lühom“ und „Ueber alles in der Welt“ im Ufa-Theater. In dem meißerhaften Kampfgewader des Fliegers, der im Ufa-Theater im Kampf gegen England zu sehen ist, sind ihm so gelungen, daß dieses Filmwerk ein Dokument einer großen Zeit geworden ist. Einmal ist es die Leistung des deutschen Fliegers, der heldische Geist, der diese Männer im Kampf gegen England zu höherem Heldentum fähig macht, und es gelingt dem Spielführer, in diesem Film das hohe Ziel der Selbstbegeisterung des deutschen Fliegers zu zeigen. Dabei aber verliert er nicht den Blick auf das padende Einzelgeschick, in dem sich der

Zwei Filme aus dem Zeitgeschehen

„Kampfgewader Lühom“ im Gloria und Bali — „Ueber alles in der Welt“ im Ufa-Theater

Welt einer unüberwindlichen Kameradschaft von einfachen Fliegern bis hin zum Oberst wiederbelebt. Und noch etwas erlebt der Zuschauer und zwar in diesem Film zum erstenmal. In dem beiden großen Dokumentarfilmen „Siege im Westen“ und „Freuertaufe“ haben wir den deutschen Soldaten und seine einmaligen großen Leistungen. Wir haben die kühnen Flügel der deutschen Luftwaffe, die Schlagkraft der deutschen Infanterie und die Gewalt unserer Artillerie. Hier sehen wir nun zum erstenmal die Wirkung der deutschen Waffen auf den Feind, sehen wir die wie ein Urtroß genau funktionierende Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Heer und erleben, wie ihre Schläge unter dem Feind fürcht und Schreden, Tod und Verderben verbreiten, werden Zeugen, wie die Horden großsprecherischer Polen zu flüchtigen Haufen im Angesicht solchen Soldatenmenschen werden. Und bei alledem sind die Jühe des Einzelgeschicks so herausgearbeitet, daß sie fast lebendig werden. Neben dem soldatisch strengen, ja ironischen, dabei aber stets großzügigen und kameradschaftlichen Dasein des Kampfgewaders von Christian K a p l e r sehen die beiden Fliegenführer Eduard und Paulsen, von den beiden jugendlichen Darstellern Hermann B r a u n und Heinz W e l a e l als zwei edle Flieger und prachtvolle Kameraden gezeichnet. Und diese beiden frischen Jungen lieben das große Mädchen, die Volksdeutsche aus Polen Grete Kubatz, Marietres Ang e r p o i n a e r verlorpirt in dieser ein natürliches Mädgel, das sein Herz nur nach der eigenen Kameraden verheißt, den anderen aber immer in dankbarer Freundschaft verbunden bleiben will. Das herbe Los des Soldaten aber bestimmt es anders. Eine edle Fliegerin

trau mit etwas Humor gewürzt macht Carita L o d aus der Dina Feiler. Ueberhaupt fehlt es nicht an von edstem, frischem Humor bedackneten Szenen in diesem Film, zu dem Norbert Sch u l t z e eine ganz aus dem Mythos und Schwung seines Dornbusch auf England gewachsenen Musik schrieb, die nicht zuletzt die Atmosphäre dieses Fliegenlebens bestimmt und ihn zu einem padenden Erlebnis werden läßt. In der Karlsruhe Erklärungs der NSV.-Truppe 16 Südwest für einen würdigen, feierlichen, musikalischen Rahmen.

Ein ganz anderes, deswegen aber nicht weniger padendes Spielfeld hat der große Regisseur Karl N i t z e r für seinen neuesten Film „Ueber alles in der Welt“ der Ufa-Produktion gewählt. Das Geschehen dieses Bildstreifens setzt ein in den Septembertagen 1939, da England und Frankreich frech an Deutschland den Krieg erklärten. Mit Felix L ü p k e n d o r f zusammen schrieb Professor Karl N i t z e r aus der Atmosphäre dieser Tage heraus einen Film, der den Einsatz aller Deutschen überall in der Welt für den Sieg des Vaterlandes wiederbelebt. Der Regisseur des „Uraus auf Bremen“ und „Nur le Mäste“ hat hier wieder einen ganz eigenen, in der Anlage kühnen, aber ungeheuer padenden Film geschaffen, der in dem atemberaubenden Tempo einer mit Spannung, Mythos und ungeheurer Lebendigkeit geladenen Reportage der vielfältigen, operbereiten Einlad der Deutschen dieser Tage wiederbelebt. Einem hartnäckig, zielbewußt kämpfenden Deutschen steht die mit Lüge, Intrigue und Hinterlist arbeitende feige Emigration in Paris und die rügeligen Methoden des englischen Geheimdienstes gegenüber. Da ist der deutsche Journalist in Paris von Carl R a d d a b, der Deutschland nicht mehr erreicht, aber auch für seine Freiheit sich nicht von der jüdischen Propaganda am Pariser Sender — durch den

schwierigen, feigen Juden Oskar S i m a s glänzend verkörpert — einfangen läßt. Da findet der heldere und mutige Monteur Fritz W o e b i n s (Fritz K a m p e r s) seinen dornenvollen Weg in die geliebte Heimat, da verkörpert Maria V a r d eine wunderschöne Frau, die nichts kennt als ihre Liebe, da leuchtet in zahlreichen anderen Personen das Schicksal deutscher Menschen in den ersten Wochen des Krieges auf. Und doch ist es nicht das Einzelgeschick, das den Regisseur hier interessierte, dieses ist nur Mittel zu dem Zweck, das Erleben aller Deutschen in den ersten Wochen des Krieges aufleuchten zu lassen in einem Film, der zu keinem Teil damit Dokument für eine große Zeit wird, da das Mad der deutschen Geschichte eine neue Umdeutung beginnt, und es heißt, auch wenn er zum Schluß hin in den schwungvollen, sich in der Aufeinanderfolge zu einem atemberaubenden Tempo steigenden, kaum noch fassbaren Bildern der Erfolge der deutschen Waffen zur reinen Reportage wird, in der das Einzelgeschick ganz verschwindet. Das fähne Unternehmern, einen ganzen Zeitabschnitt aus dem Erlebnis eines ganzen Volkes in einem Film einzufangen und zu formen, ist Prof. N i t z e r in diesem Film vollumfänglich gelungen, denn die Idee „Ueber alles in der Welt“ beherrscht den Film von Anfang an seinem Schlußkapitel. Günther Röhrdanz.

Klavierabend Rolf Knieper

Rolf Knieper, ein junger Pianist, gab im Muna-Saal einen Klavierabend. Er hatte für seine Vortragsfolge ausschließlich romantische Meister, nämlich Schumann und Schubert, gewählt. Rolf Knieper ließ eine ausgezeichnete Schule und ein gutes Einfühlungsvermögen erkennen. Die kürzeste Leistung des Abends dürfte Franz Liszts „Carnaval“ gewesen sein. Hier vermochte der Pianist eine gediegene und zuverlässige Technik in den Dienst eines bereits deutlich erkennbaren An-

„Meister des Humors gestalten einen heiteren Abend“

Unter diesem Motto veranstaltet die NSV. „Kraft durch Freude“ (Kre. Karlsruhe) am kommenden Samstag, den 19. April, abends 19.30 Uhr, in der Stadt. Festhalle einen heiteren Abend. Zu dieser Veranstaltung sind Kräfte aus allen Gauen Deutschlands verpflichtet. Peter Jgelhoff, Alexig, Maria Mey und andere Künstler werden das Programm beistimmen. Richard Slevogt.

Die schweigende Fahrt

Don Wolfgang Federan

Herr Gralath bestaunte den Gruß seines Ehepartners nicht, der bereits wartend neben der geöffneten Wagentür stand. Sein Gesicht war wieder etwas sehr rot, wie immer, wenn er sich geizig hatte, und das "Bitte", mit dem er seiner Frau in den Wagen half, war kurz und eher grob als eine Höflichkeit.

„Gut, keine Frau, hatte sich besser in der Gewalt. Sie lächelte leise und nickte dabei dem Ehepartner auf eine halbvertraute Art zu, so als ob sie sagen wollte: „Sehen Sie — so ist er nun, mein Mann. Jede Geringschätzung bringt ihn gleich aus dem häuslichen. Aber man muß das nicht so schwer nehmen, wer kann schließlich gegen seine Natur? Und er beruhigt sich ja auch bald wieder.“

Es war dieses launige und gleichsam um Entschuldigende ditzende Lächeln, das den anderen, der doch nur ein einfacher Angestellter war und nicht mehr, rührte und immer aufs Neue bewog. Er dachte, sie hat es ja auch nicht leicht, die entzündende und schöne weibliche Frau, wirklich nicht leicht mit einem solchen Brummhals, manchmal ist sie wirklich nicht zu beneiden, obwohl sie verdammt wird, das ist ja wahr.

So dachte er — ja, er war lanze genug in diesem Hause, sechs Jahre schon, er gehörte gleichsam zur Familie, wenn man so lange unter dem gleichen Dach wohnt, dann macht man keine Beobachtungen und Erfahrungen, denn läßt man sich nicht so leicht Sand in die Augen streuen.

Er kletterte auf seinen Führersitz, nicht ohne noch vorher einen raschen Blick auf die Uhr geworfen zu haben. Zehn Minuten bis acht, ein bißchen knapp, aber was tat es, — er würde es schon schaffen, er hatte es schon oft geschafft. Wenn die beiden nach der Oper noch zuhause sein würden, dann würde auch Herr Gralath wieder lächeln — es war alles nicht so schlimm.

„Er ist...“ flüsterte die Frau, da sie neben ihm stand, „er ist...“ Sie mußte schlucken, sie konnte das fürchterliche Wort nicht aussprechen. Sie zitterte mehr, und der Schöpfer mußte die Launeinde halten.

Da kam ein tiefes, tiefes Seufzen aus dem Wageninnern. Die dunkle, mollige Gestalt da drinnen regte sich, flüsterte mühsam und ein bißchen ungeschickt hinaus.

Martin Gralath sah mit blinzeln den Augen in das Fahrerfenster. Dann sah er auf seine Frau, und er merkte, daß sie gemeint hatte „Komm“, laut er sehr laut und bot ihr seinen Arm. „Ich... ich glaube, ich habe geschlafen. Ganz fest, wie ein Toter. Ich war so fürchterlich müde. Es war ein schwerer Tag heute für mich.“

Als er annehmen durfte, daß der Schöpfer sie nicht mehr hören könnte, setzte er leise, schuldbehaftet hinzu: „Verzeihung, Liebste — habe ich dir so weh getan, vorhin? — Das... das wollte ich nicht. Das wollte ich wirklich nicht.“

In guter Hut

Don Erna Meyer-Koenig

Als der Bauer ins Feld zog, leate er all seine Arbeit und all seine Sorgen in die Hand der Bäuerin. Freilich besah er nur ein paar Morgen Gemüseland, dazu im Stall zwei Kühe und drei Schweine und natürlich noch die Viehe, eine blaße Fuchshunde, die des Abends die lauberen Gemüseländer und die Körbe voll Obst in die Stadt bringen mußte. Und das alles — amiel Arbeit für zwei Leute, aber doch nicht wenig, um einen Knecht zu beschäftigen — sollte nun die Bäuerin allein schaffen.

Die kleine Kone war drei Jahre alt und noch genau, sich selbst zu helfen. Des Morgens, wenn die Mutter schon im Stall bei den Kühen war, schlüpfte sie aus dem Bett, nahm Wäsche und Handtuch von dem Haack an der Wand und ging zur Pumpe. Dort floß das blaue Wasser im breiten Strahl in einen Topf, von wo mehrere Solarinnen es zu den Ställen leiteten. Und Kone tauchte vorsichtig den Lappen in das schneidende kalte Wasser, schüttelte ihn erst ein wenig, wie sie sagte, „beide Arme bis zum Ellenbogen in den Topf und wana sich, stille zu halten. Nur die Finger bewachte sie leicht, dabei drehte sie die Röhre fest in die Unterleue. Eißig kalt war das. Und das rauhe Handtuch nachher schien wärmer zu sein als das dicke Wollkleid. Aber sie durfte nicht seige sein und weinen, denn neben der Pumpe lag Moran für Moran Goll, der arane Schäferhund, so als sei er zum Wächter bestellt über das Kind, als solle

er aufpassen, daß es sich nicht ja sauber wäscht und keine Dummheiten mache. „Bist jetzt der einzige Mann auf dem Hof, Goll“, hatte der Bauer gesagt, wohl nur im Spaß, aber ein ködrüden Ernst war darin gewesen und ein Sauer Sorge um die, die dabeim blieben. „Sollst die Frau hüten und das Kind, Goll“, und wenn du einen Rat dabeist brauchst, so hol ihn dir bei der Piese, ist ja eine Großmutter mit ihren awana Pferde-lahren.“

Also merkte die Bäuerin auf dem Hof, ein junges Mädchen aus dem Dorf besorte laas-über die Arbeit im Haus, während sie Gemüse und Früchte erntete. Dreimal in der Woche lud sie des Abends den Wagen voll und brachte ihre Last in die nahe Stadt, wo die Gemüseländer bereits auf sie warteten. Viele zog den Wagen über die breite Asphaltstraße, und Goll lag neben der Bäuerin, dabei hielt er seinen Kopf nach unten umherstricken, damit ihm nichts auf dem Wege entsinne.

Als der Wagen wieder heimrollte, war es bereits dunkel. Aber was tat das? Viele kannte den Weg, und solange Goll bei ihr war, fürchtete die Bäuerin sich nicht. Aber was tat sie auf der Brust aufjucken, wofür schloß sie die Augen. War sie nicht in guter Hut? Was es nicht heimwärts? Zu Vore. Zu neuem Tagewert. Aber vorerst zu einem tiefen, beseligenden Schlaf.

Da kletterte Goll aus den Händen, aber schnell griff sie wieder danach und machte eine heftige Bewegung, um das Pferd anzutreiben. Aber diese Hand eifern. „Goll!“ rief die Bäuerin, und als auch das nichts half, nahm sie die Peitsche, die so lange ungenutzt im Halter lag, schwang sie und schlug zu. Aufgebracht und böse war sie und daher unerschrocken. Sie hatte keine Zeit, auf der Landstraße zu zögern, jede Minute Schlaf war ihr wichtig, wie sollte sie sonst ihr schweres Tagewert vollbringen! Immer wieder hob sie die Peitsche und schlug die alte Piese, dabei schmolze sie mit der Zunge und bewachte heftig die Zügel. Aber das Pferd wollte nicht mehr vorwärts gehen, ein paar kleine Schritte wich es zur Seite, doch nur so, als könne es sich dadurch vor den Schlägen bewahren. Unruhig scharrte ein Vorderhuf den Asphalt.

„Goll!“ rief die Piese, aber zuerü knurrte er leise, sein Nackenfell kräuselte sich, mit einem mächtigen Satz sprang er vom Wagen, ehe die Bäuerin ihn zurückrufen konnte. Aber dann knurrte er nicht mehr, er winkelte und bellte zwischendurch mit kleinen hellen Freudenlauten. Da sicherte die Bäuerin die Zügel und schloß sich an, vom Wagen herabzubringen. Ihr Herz klopfte immer heftiger und drohte auszufragen, als sie plötzlich ein feines Stimmchen hörte.

„Goll!“ rief die Mutter nur ein Stücken entgegen gehen.“ Vor dieses Vorderhufen bewachte sich ein kleines helles Bündel, zwei dünne Aermchen reckten sich empor und legten sich fest um den Hals der Bauersfrau. Langsam richtete die sich auf, Piese rief schmerzend ihre Hüften an der kleinen Kinderhand und senkte dann den Kopf des Kopf. Zief und ruhig ging ihr Atem und hieß auch ja, als sie in schnellem Trab den Wagen heimwärts brachte. Du,

„Du bist ein glücklicher Mensch, Paul“, sagte er und schlug ihm freundschaftlich auf die Schulter. „Man könnte dich fast beneiden.“ „Warum?“ „Na, hör mal! Schau doch deine Frau an! Sie sieht heute wieder einmal zaubernd aus. Ich sage dir, deine Frau versteht es, sich richtig anzuziehen. Sie weiß immer, was ihr steht. Sie ist entzückend und ihr Kleid ein Gedicht!“

Wenn das kein Glück bringt!

Don Heinz Helmut Gieske

„Jetzt, wo die Wagen des schnellen Vormarsches in Frankreich fast wie ein Traum hinter uns liegen, fällt auch das Schwere und Grausame wieder von uns ab und die wenigen dieser Bilder bemühtigen sich um so mehr unserer Erinnerung.“

Unsere stark motorisierte Abteilung kam in diesen bewachten Tagen und Nächten kaum von der Landstraße. Wir hatten Glück, ohne nennenswerte Panzen durchzukommen. Aber eines Tages holten wir alles doppelt und dreifach nach. Und unsere Motorpazifisten konnten einmal richtig zeigen, was sie konnten. Es war eine tolle Beschäftigung. Ein Wagen nach dem anderen streifte, eine Kanone nach der anderen flog auf, und schwarze Hände und Gesichter waren das Ergebnis unserer unfehlbaren Aufschüttes. Da ein Unfall stellten allein kommt, wurden wir auch noch in eine Kolonne eingeteilt und kamen zur Ichnitweise und mit großen Unterbrechungen vorwärts.

Wir auf den Transportwagen ließen uns dadurch nicht entmutigen. Solange wir noch Potenzen und Desparaten hatten, konnte uns mit einem Wort gefant — nichts einfrieren. Aber als es Nacht wurde und die für Frankreich typische Nachtfröste sich bemerkbar machte, rüdten wir aufzumen und wurden einflüßiger. Als der Uhrzeiger auf die zweite Stunde vorrückte, meinte ein Kamerad Iafonisch: „Der ist die Pfeilerfunde! Ja bin ja man doch neugierig, ob sich noch jene duffelhe Sau anjehandelt kommt!“

Er hatte kaum ausgesprochen, als die Chaussee auf einmal sehr erstickt wurde. Und nun lagen wir alle in einem seltsamen Licht, das dem gelben Magnesiumlicht langsam heranwuchs. Er glitt baargenau über die schwarze Teerstraße dahin. Im Nu hatten unsere Wagen — die bis bisher noch vorzüglich im Dunkel weiterfarteten — die Motoren ausgeschaltet. Und in wenigen Sekunden waren wir alle von der Chaussee verschwunden. Ein dichtes Gedränge links der Straße bot eine seltsame Bedung. Rechts hörten wir auch schon die Maschinen des Schwanzes über uns. Ich war über-etwas schnell zu Boden gekommen. Jemandem Schlippriges hatte mich zum Ausruischen gebracht. Und mit voller Wucht heute ich in die — Brenneisen hinein. Gemerkt habe ich allerdings in dem Augenblick nichts davon.

Eine ganze Zeit lagen wir so mühsenstill. Sin und wieder erhellte sich der Horizont von dem abgeworfenen Feuchtschirmen. Rins und rechts von uns knarrte es und durchschüttelte den Boden, an den wir uns enger und enger anfügten. Dann war eine Weile Ruhe. Nicht lange dauerte es, da waren wir wieder vollstänig auf der Chaussee. Es reichte gerade, um die Kolonne mehr auseinanderzuziehen und die einzelnen Wagen unter den Bäumen zu stellen, da war der Schwanzel auch schon wieder da. Eine Maschine kam im Zielfeld über uns — und wie ein Heuschreckenschwarm flogen wir auseinander. Diesmal waren wir bis zum Wald gelaufen und hatten uns in das hohe Waldarabes geworfen. Rins von mir lag der kleine Walter, neben ihm Leo, der Schwefelkugelfabrikant. Das Gras war feucht und unsere Hosen wurden feucht. So lagen wir eine Weile schweigend. Bis auf einmal Leo losbrach: „Dimmelantaftra, wer hat denn hier blaß...? Das ist ja ein Wortschatz!“ Walter und ich waren auch

schon mit den Köpfen hochgekommen und schnuppern herum. Und ich mußte mich plötzlich daran erinnern, beim ersten Einlenken so weich und glatt ausgetreten zu sein.

Als der Morgen anbrach, war der Spuk vorbei. Wir lagen uns in unsere alte andere als lauberen Gesichter, die zum Ueberflut durch die allzu innige Verstrümmung mit den Brenneisen auch noch mit unabhägen roten Blässchen gezeit waren. Und welchen Anblick bot erst mein linker Schiefel! Wir der meinte triumphiierend: „Ja, hab doch gleich gemerkt, daß der Gehant von dir fam! Aber las man“, beugte er dann, „ausgerechnet mit dem linken Fuß, das muß ja Glück bringen!“

„Jrmelin, ach Jrmelin!“ seufzte Paul Denaus, so oft er die Redungen seiner kleinen Frau besahen mußte. „Ein junger Schriftsteller, und wenn er je zumal anerkannt ist, kann sich das einfach nicht leisten. Ist dieser Gut wieder notwendig gewesen?“

„Zu meinem Glück unbedingt, Paul. Du kannst mich doch nicht mit einem Gut herumlaufen lassen, der seit vier Wochen absolut unmodern ist! Und außerdem kostet er keine Punkte und vor allem will ich dir gefallen!“ schloß die hübsche Frau Jrmelin lachend.

Sie muß repräsentieren

Don Emerich Nobos

„Jrmelin, ach Jrmelin!“ seufzte Paul Denaus, so oft er die Redungen seiner kleinen Frau besahen mußte. „Ein junger Schriftsteller, und wenn er je zumal anerkannt ist, kann sich das einfach nicht leisten. Ist dieser Gut wieder notwendig gewesen?“

„Zu meinem Glück unbedingt, Paul. Du kannst mich doch nicht mit einem Gut herumlaufen lassen, der seit vier Wochen absolut unmodern ist! Und außerdem kostet er keine Punkte und vor allem will ich dir gefallen!“ schloß die hübsche Frau Jrmelin lachend.

„Je weniger Geld du hinauswirfst, um so besser gefüllt du mir.“

„Das verflucht du nicht, Paul, Liebste. Du bist ein anerkannter Schriftsteller, und ich als deine Frau habe die Pflicht, zu repräsentieren. Ohne mich würdest du nicht das, was du bist. Erst meine Eleganz zeigt den Leuten, daß du Geld verdienst und also etwas können mußt.“

Siecht du das ein? „Wein, mein Kind. Wer dich jetzt, muß annehmen, du bist mit einem Millionär verheiratet. Deine Kleider...“

„Du meinst, meine ungararbeiteten alten Kleider...“ seufzte Jrmelin. „Du, da fällt mir ein, ich habe buchstäblich nichts anzuziehen!“

Paul ließ sich entsetzt auf die Gonds fallen, er wollte protestieren, aber Jrmelin ließ ihn nicht zu Wort kommen. Sie redete wie ein Buch, wie eine ganze Bibliothek und wies ihm haarigbar nach, daß es geradezu eine Schande sei, wie sie herumlaufen müsse. „Und“, schloß sie ätzlich, „weil ich weiß, daß du es schließlich ohnehin einfließt, habe ich mir schon das neue große Abendkleid bestellt.“

„Großes Abendkleid!“ bauchte Paul und griff nach einem Glas Wasser, um sich zu kühlen. „Ich sagte dir ja schon, ich muß repräsentieren, demnetwegen — das mußt du doch begreifen!“

Paul begriff, und er begriff auch, daß er arbeiten mußte, bis die Tafeln seiner Schreibmaschine glänzen und das Gehirn dampfte. Das Ehepaar Denaus war in einer Lage der Oper. Jrmelin strahlte in ihrem neuen Kleid, einem Traum aus türkischen Samt, der so herrlich zu ihrer dunklen Schönheit paßte.

Während der Pause führte Paul seine Frau ins Koper, und bald war Jrmelin der Mittelpunkt in der Schar ihrer Bekannten. Sie unterhielt sich anregt über Dinge, die Paul nicht interessierten, und so schlenderte er weiter und lehnte verdrossen an einer Säule. Dort fand ihn sein bester Freund, der Kritiker Robert Leugen.

„Du bist ein glücklicher Mensch, Paul“, sagte er und schlug ihm freundschaftlich auf die Schulter. „Man könnte dich fast beneiden.“ „Warum?“ „Na, hör mal! Schau doch deine Frau an! Sie sieht heute wieder einmal zaubernd aus. Ich sage dir, deine Frau versteht es, sich richtig anzuziehen. Sie weiß immer, was ihr steht. Sie ist entzückend und ihr Kleid ein Gedicht!“

Advertisement for VAN DYKE and EBERHARD FABER. Includes text: 'VAN DYKE', 'EBERHARD FABER', 'Schereinschnitt Liesel Baehegang'.

Advertisement for Weinacher Sprudel. Includes text: 'Für bessere Verdauung', 'Weinacher Sprudel', 'Begnügtigt Ihren Stoffwechsel'.

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Leitg.: Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen

2. VOLKSTÜMLICHER VORSTELLUNGSRING

Oper
Die Meißnerfinger v. Nürnberg
 von Richard Wagner
 Stotzing: Carl Albr. Streib, Wien-Braunschweig.

Donata
 Oper von Gaspare Scuderi
 Leuco: Carl Albr. Streib, Wien-Braunschweig.

Der Wildschütz
 Oper von Albert Lortzing

Don Giovanni
 Oper von Wolfgang A. Mozart
 Generalintendant Dr. Johannes Murausch-München.

Schauspiel
Minna von Barnhelm
 Lustspiel von G. E. Lessing
 Minna: Efrida Paus, Karlsruhe

Das Deutsche Große Welttheater
 Dramatische Dichtung von Wilhelm von Scholz

Struensee
 Drama von Otto Eriar
 Generalintendant Dr. Johannes Murausch-München.

Einakter
 von Ludwig Thoma

Operette
Dichter und Bauer
 Operette von Franz von Suppé

Der Zarewitsch
 Operette von Franz Lehár

Reihenfolge und Änderungen vorbehalten.
 Die Vorstellungen fallen in die Zeit vom 20. April 1941 bis Ende Juni 1941.

Bedeutend ermäßigte Preise:

1. Rang und 1. Sperrplatz	RM. 20,-
2. Rang Mitte und 2. Sperrplatz	RM. 15,-
3. Sperrplatz und 2. Rang Seite	RM. 12,-
3. Rang	RM. 7,-

zuzüglich RM. — 50 Altersversorgungsabgabe.
 Kartenausgabe für den gesamten Vorstellungsring ab Samstag, den 12. April 1941. Einzelkartenvorverkauf nach Abschluss der Ringausgabe zu Kassenpreisen.

Städtische Musikschule für Jugend und Volk

Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 45.

Unterricht auf allen Gebieten der Tonkunst für Anfänger und Fortgeschrittene. Vorbereitung auf die höhere Berufs- und Lehrausbildung.

A. Instrumentalunterricht (Einz. u. Gruppenstunden)
 Tasteninstrumente: Klavier, Cembelo, Orgel, Harmonium.
 Orchesterinstrumente: Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Harfe, Flöte, Oboe, Englisch-Horn, Klarinette, Saxophon, Fagott, Trompete, Fanfare, Horn, Posaune, Tuba, Pauke u. die übrigen Schlagzeuginstrumente, Volksmusikinstrumente: Blockflöte, Laute, Gitarre, Mandoline, Zither, Handharmonika u. Akkordeon.

B. Allgemeine Musikerziehung (Klassenstunden)
 Allgemeine Musikkunde, Gehörbildung, Tonsetz, Melodie-Satz und Formenlehre, Instrumentenkunde, Musikgeschichte, Angewandte Musikästhetik u. a.

C. Praktische Musikarbeit in Jugend und Volk.
 I. Hitlerjugend: Sing- und Spielkreise, Arbeitsgemeinschaft „Musik“ des BDM, „Werkes „Glaube und Schönheit“, Bannorchester und Musikzug 109, Bläserkameradschaften, Volkstanz, Liederabend.
 II. Deutsches Volksbildungswerk: Instrumental- und Theoriekurse für Erwachsene (in den Abendstunden), Musikergemeinschaften.

D. Chorgesang, Kammermusik, Orchester.
 Jugendchor, Madrigalchor, Kammermusik-Klassen, Orchester der Städt. Musikschule.

E. Sonderanrichtungen.
 Arbeitskreise für alte und neue Musik, Einführung in Oper und Konzert, Musik und Feiern in Formationen und Gledierungen der Partei, Ausbildung von Singkreisläutern an HD. und BDM, Kleinstheaterkunst usw.
 Instrumentalunterricht mit allen verbindlichen Nebenfächern von monatlich 4 RM. an.
 Auskunft und Anmeldung bei der Verwaltung.

Man kauft gut u. billig bei

MOBEL EHRFELD

am Rondellplatz
Karlsruhe

Ehestands-darleh., Zahlungserleichterung

KLEIN-URANIA

Der neue deutsche Einheits-4-Rad-Lastwagen

0,65 t, wassergek. DKW-Motor 2 Zyl. DKW-Motor 15 PS, Pritsche 2,30 x 1,50 m, auch als Kastenwagen. Gegen Bezugschein lieferbar durch die (35920) Generalvertretung

Fückert

Karlsruhe, Waldstr. 46
 hinter der Hauptpost
 Anruf 8865/8866

Staatstheater

Großes Haus
 Osterfesttag, 12. April, Nachmittags 14-16.45 Uhr
 geschlossene Vorstellung 03.
Der Herzog von Engghien
 Tragödie von Delfe
 Abends 19-21.45 Uhr
 Ruf der Wüste

Die heilige Johanna
 Drama von Gounod
 Osterfesttag, 13. April, 18-21.30 U.
Carmen
 Oper von Bizet
 Doppelgastspiel Kammerfängerin Hedwig Hillengas u. Alf Rauch u. G. Don José.
 Ruf der Wüste, Bestmietenkarten unguiltig.

Ostersonntag, 14. April, Nachmittags 15-17.45 Uhr
Maske in Blau
 Operette von Raymond
 Abends 19-21.45 Uhr

Maske in Blau
 Operette von Raymond
 Dienstag, 15. April (Bestm. 03.)

Maske in Blau
 Operette v. Raymond.
 Ostermontag, 13. April, 19-21 U.

Kleines Theater (Eintracht)
 Dienstag, 15. April, 19-21 U.

Quett zu Dritt
 Lustspiel von Seng
 Ostermontag, 14. April, 19-21 Uhr.

Die wilde Auquie
 Maf. Schwanf v. Halton u. Stoff

Juwelier Petry

Kaiserstr. 102

führt Reparaturen sorgfältig und gewissenhaft aus

An beiden Feiertagen

Nachmittags-Vorstellung

mit vollständigem erstklassigem Programm. (35391)

Regina

Königin-Bar
 Karlsruhe, Hebelstr. 21, Tel. 606

Kraftfahrzeuge

An- und Verkauf

Parole seit bald 20 Jahren

LIEFERWAGEN -- DILZER FRAGEN!



Einheits-Dreirad-Lieferwagen

Gegen Bezugschein lieferbar. Verlangen Sie bitte unverbindliche Beratung und Angebot.

Alleinige Generalvertretung im Großbezirk Karlsruhe

DILZER

Motorfahrzeuge / Karlsruhe / Ruf 5614
 Amalienstraße 7, bei der Herrenstraße
 Eigene Reparatur-Werkstätte

Anhänger

für Feld- und Gartenerdbeer in jeder Gr. sowie Auto- und Führeranhänger liefert Reuter, Fahrzeughaus, Rhe. Wilhelmstr. 63. (6158)

Spezial-Werkstätte für Reparatur-Schweißungen
 an Kraftfahrzeugen usw. (61864) Rhe. Reuterstr. 7, Tel. 5135.

Mercedes-Benz Personnenwagen
 Limousine - 703 PS.
 in sehr gutem Zustand, zum Schätzpreis zu verkaufen. Rufnummer unter 36107 an Führer-Verlag Rhe.

Neuwulka
 Karlsruhe
 Robert Wagnerstraße 105
 Ruf 7989

Autorenneuerung
 4-Profilartern
 1. Resenluft
 2. Winter-Gelände
 3. Standard
 4. Stop

Café Bauer

KAPELLE
Hilmar Goitsch

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Leitg. Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen

OSTER-SPIELPLAN

Ostersonntag, 13. 4.:
 Doppelgastspiel Carmen Oper v. Bizet
 Carmen: Kammerfängerin Hedwig Hillengas, Städt. Bühnen Düsseldorf, u. G. Don José: Alf Rauch, Städt. Bühnen Frankfurt a. M., u. G. 18-21.30 Uhr (außer Miete, Wahlmietenkarten unguiltig)

Ostermontag, 14. 4.:
Maske in Blau Operette v. Raymond
 Nachm.: 15-17.45 Uhr (außer Miete) / Wahlmietenkarten unguiltig / kurzgültig
 Abends: 19-21.45 Uhr (außer Miete) / kurzgültig
Benutzen Sie den Vorverkauf!

Keine Treibstoff Sorgen!

PRIMUS Elektro-Schlepper
 Zugleistung 7 1/2 t - ca. 20 km Geschwindigkeit - enorm wirtschaftlich im Betrieb. Verlangen Sie Beratung! Gegen Kontrollnummer lieferbar.
 Generalvertretung:
Dilzer Kraftfahrzeuge
 KARLSRUHE a. Rh. Amalienstr. 7, Ruf 5614
 Bei Laufen gebucht: (35968) 1/2 t - 1,5 Tonnen

Lieferwagen

Stark, Hund, Kappelerbeck (Sb.)
 Telefon 260.

Erstklassige geb. Wagen

Kadett Opel 1345-750.
 P 4 Opel 620.
 Fiat 1 Ltr. 1190.
 Ford Köln 440.
 Ford Köln 775.
 DKW Meisterkl. 1557.50

Autohaus A. KORNMANN
 Rhe. Beierthelm Allee 18a, Tel. 4338 (35763)

SACHS-MOTOR
 -Dienst Kurt Nitschky Karlsruhe Kaiserallee 74

Motorrad
 200 ccm DAB, neu, s. Schätzpreis zu verkaufen. (35698)

S.S.S. Ziel-Gehörtest
 rote Schweißung (Schätzpreis 570,-) sofort zu verkaufen. Angebote mit 584 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Personnenwagen
 5 1/2 t, 25, von Privat zu kaufen. Angebot mit 584 an den Führer-Verlag Rhe.

Ich kaufe

alte, unmoderne oder beschädigte Schmuckstücke, Trauringe, silb. Münzen, Leuchter, Schalen, Bestecke, Uhren und Uhrgehäuse. Suchen Sie einmal zu Hause nach, Sie werden bestimmt solche längst vergessene Gegenstände finden, die für Sie bisher wertlos waren. Welche Freude werden Sie aber haben, wenn Sie für diese Dinge bares Geld bei mir erhalten, denn ich zahle gute Preise dafür

Schmidt-Staub

JUWELIER UHRMACHER
 Karlsruhe, Kaiserstraße 154, gegenüber Hauptpost
 G.-Nr. A/C 41/1546

Osternsamstag geschlossen

Schmidt-Staub

Kaiserstr. 154 gegenüber Hauptpost

Dennoch werben!

Weil das Publikum nach wie vor wissen möchte, wo es die Waren - auch die bezugscheinpflichtigen - günstig kaufen kann.

DEUTSCHE BANK

FILIALE KARLSRUHE

Hauptgeschäft: Kaiserstraße 90
 Ecke Ritterstraße
 Depositenkasse: Mühlburg
 Rheinstraße 44

Ihre Ostertorte

aus der Konditorei (35438)

Bortoluzzi

Kaffee Rheinlandsiedlung.
 Karfreitag und an beiden Ostertage durchgehend geöffnet.

KONZERT-KAFFEE MUSEUM

Monat April:
Orchester Kalman Sarközi mit dem Tenor Roberto Moreno.
 Nur 3 Tage! - Nur 3 Tage!
 16., 17. u. 18. April
Attraktions-Orchester Mario Weber mit seinen 15 Solisten.

Besuchen Sie während der Osterfeiertage den

Löwentrachen

mit dem vielseitigen und unterhaltsamen Varieté-Programm.
Kapelle Makosch.

Eintracht - Bar - Kabarett

Täglich abends das entzückende Kabarettprogramm
Kapelle Arthur Wunsch
 in unserem Kaffee heute und die Ostertage Unterhaltungskonzert

Schmidt-Staub

JUWELIER UHRMACHER
 Karlsruhe, Kaiserstraße 154, gegenüber Hauptpost
 G.-Nr. A/C 41/1546

Osternsamstag geschlossen

Schmidt-Staub

Kaiserstr. 154 gegenüber Hauptpost

Dennoch werben!

Weil das Publikum nach wie vor wissen möchte, wo es die Waren - auch die bezugscheinpflichtigen - günstig kaufen kann.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung von Wertgegenständen in unserer Stahlkammer

Annahme von Spargeldern, auch in kleinen Beträgen

DEUTSCHE BANK

FILIALE KARLSRUHE

Hauptgeschäft: Kaiserstraße 90
 Ecke Ritterstraße
 Depositenkasse: Mühlburg
 Rheinstraße 44

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“

Kreis Karlsruhe

FREITAG, den 18. April, 20 Uhr
 Hochschule für Musik (Kriegsstraße 166)
Klavierabend

Gerhart Münch (München)

Bach-Busoni, Schumann, Chopin, Skrjabin, Liszt.
 Eintrittskarten zu RM. 3.00, 3.-, 2.20 und 1.50. Mitgl. RM. 3.-, 2.20, 1.50 und 1.-

19. April, 1930 Uhr

Festhalle

Meister des Humors

gestalten einen großen heiteren Abend

der beliebte Schlagerkomponist

Peter Jgelhoff

Alexis der tragikomische Clown

Deutschlands Humoristin **Maria Ney**

beliebteste Humoristin **Maria Ney**

Stavignus Tanz- und Musikal-Schau

der hervorragende Mundharm.-Virtuose **Jimmy Hogan**

die ausgezeichnete Stepp-Tänzerin **Evelyn Künneke**

die hervorragende Chanson-Sängerin **Monika Montis**

Rolf Schickle am Flügel

Eintrittskarten zu RM. 1.-, 1.50, 2.50, 3.- u. 3.50 bei: Kdf.-Vorverkaufsstelle, Waldstr. 40a, Musikhaus Schläpfer, vorm. Müller, Kaiserstr. 96, Musikhaus Tafel, Kaiserstr. 12a, Pianolager G. Maurer, Kaiserstr. 207, Wüschgeschäfts Holzschuh, am Werderplatz.

Gesammelte Erfahrungen von 3 Jahrzehnten

kommen Ihnen zugute, wenn Sie Musikinstrumente bei Schläpfer kaufen und sich vor jeder Anschaffung dort gewissenhaft und sachkundig beraten lassen.

MUSIKHAUS Schläpfer

Kaiserstraße 96
 Harmonikas, Noten, Rundfunk, March-Instrumente, Saiteninstrumente, Blockflöten usw.
 Pianolager: Kaiserstraße 175.

Berufserziehungswerk der DAF

Kreisverwaltung Karlsruhe, Bismarckstraße 16

Folgende Lehrgemeinschaften beginnen:

Rechtschreibung	18 Abende = RM. 6.50
Schreibweise	12 Abende = RM. 6.50
Neuzeitlicher Geschäftsbrief	12 Abende = RM. 6.50
Durchschreibebuchführung	24 Abende = RM. 10.50
Abschreibechen	12 Abende = RM. 6.50
Selbstkostenrechnung	12 Abende = RM. 6.50
Steuerliche Grundbegriffe	12 Abende = RM. 6.50
Plakatschrift	12 Abende = RM. 6.50
Waren- u. Verkaufskunde im Lebensmittel- und Textilhandel	je 12 Abende = RM. 6.50
Fachrechnen	12 Abende = RM. 6.50
Werkzeugmaschinen und ihre Bedienung	je 12 Abende = RM. 6.50
Drehen, für Anfänger und Fortgeschrittene	je 12 Abende = RM. 15.50
Frisieren, für Anfänger und Fortgeschrittene	je 12 Abende = RM. 15.50
Hobeln, für Anfänger u. Fortgeschritt.	je 12 Abende = RM. 15.50
Bohren, für Anfänger u. Fortgeschritt.	je 12 Abende = RM. 15.50
Maschinenschlosser für Anfänger	12 Abende = RM. 15.50
Rechnenlehre	12 Abende = RM. 6.50
Fachrechnen für Anfänger und Fortgeschrittene	je 12 Abende = RM. 15.50
Autogenschweißen	RM. 15.50
Elektroschweißen	12 Abende = RM. 10.50
Elektrotech. Grundlagen	20 Abende = RM. 10.50
Werkstattrechnen	12 Abende = RM. 6.50
Algebra	12 Abende = RM. 6.50
Mathematik	12 Abende = RM. 6.50

Anmeldungen sind schriftlich an das Berufserziehungswerk, Bismarckstraße 16, zu richten, wo auch die Lehrpläne mit genauer Stoffangabe angefordert werden können. (35535)

Bezirks-Handelschule und Höhere Handelschule Karlsruhe-Durlach

1. Bezirks-Handelschule (Kaufm. Berufsschule).
 Alle in den Gemeinden Durlach, Berggäulen, Gröbmingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Nöbblingen, Kleinfleinbach, Palmbach, Söllingen, Stupferich, Wüschelbach, Weimarsen, Wolkartsweiler und Wüschelbach mit Kaufm. Arbeiten beschäftigten jungen Leute beiderlei Geschlechts (Lehrlinge, auch solche im Lernverhältnis, Gehilfen, Volontäre) unter 18 Jahren sind zum Besuch der Bezirks-Handelschule Karlsruhe-Durlach verpflichtet. Die neu eintretenden Schüler und Schülerinnen haben sich am Donnerstag, den 17. April 1941, vormittags 8 Uhr, im Schulgebäude einzufinden und ihr letztes Schulzeugnis sowie Schreibmaterial mitzubringen.
 Die Betriebsführer sind verpflichtet, die in ihren Betrieben beschäftigten handelsüblichen jungen Leute rechtzeitig anzuwerben und abzumelden, ihnen die zum Schulbesuch nötige Zeit zu verschaffen und sie zum anzureichern und regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten. Die Schulpflicht beginnt mit dem Tag des Eintritts in das Geschäft. Probezeit entbindet nicht vom Schulbesuch. (35588)

2. Höhere Handelschule (2jährig) (Kaufm. Berufsschule).
 Die bereits angemeldeten und noch anzumeldenden Schüler und Schülerinnen haben ebenfalls als obgenanntem Termin zu erscheinen. Aufnahme finden hierauf und auswärts liegende Leute nach dem Besuch der Volksschule oder der entför. Klassen der Bst. Schulen. Der erfolgreiche Besuch dieser Schulartikula bereitet von jeder weiteren Schulpflicht. Die Direktion.